

L. g. sept.

14

ky

L.g. sept.

Ranker

14 hpf

DIE
LAUT- UND FLEXIONSLEHRE
DER
MITTELKENTISCHEN DENKMÄLER
NEBST ROMANISCHEM WORTVERZEICHNISS.

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR ERLANGUNG
DER PHILOSOPHISCHEN DOCTORWÜRDE
AN DER
KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT STRASSBURG
VON
OTTO DANKER.

STRASSBURG.
KARL J. TRÜBNER.

LONDON.
TRÜBNER & COMP.
1879.

A



EINLEITUNG.

Die vorliegende Arbeit liefert zum ersten Male in zusammenhängender Weise eine genauere Untersuchung der Sprache der mittelkentischen Denkmäler in lautlicher und flexivischer Hinsicht und eine Uebersicht der romanischen Bestandtheile derselben.

Die eigenartigen, zum Theil schwierigen, lautlichen Verhältnisse der mittelkentischen Sprache haben schon mannigfach die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich gezogen; deshalb, glaube ich, wird eine genauere Prüfung derselben — soweit das vorhandene Material eine solche überhaupt zulässt — nicht ohne Interesse sein. Die vollständige Darlegung der Flexion wird besonders den schon für die altenglische Zeit charakteristischen archaischen Charakter der Sprache Kents in grösserem Umfang als bisher geschehen, beweisen. Die tabellarische Uebersicht am Schluss der Abhandlung soll den schon vielfach hervorgehobenen, durch die Lage Kents bedingten, Reichthum an romanischen Bestandtheilen klar vor Augen legen.

Ich kann diese Arbeit nicht der Oeffentlichkeit übergeben, ohne auch hier Herrn Prof. ten Brink für die Unterstützung, die er derselben hat zu Theil werden lassen, meinen Dank auszusprechen.

QUELLEN.

Um die Entwicklungsstufe, auf welcher wir den Vocalismus in den mittelkentischen Denkmälern antreffen, historisch verstehen zu können, war es nothwendig von dem altkentischen Vocalismus auszugehen. Ich entnahm denselben einer altkentischen Paraphrase des 51. Psalms, ferner dem Hymnus *Wuton wuldrian*¹ und theilweise den altkentischen Glossen, herausgegeben von Zupitza aus demselben Theile dieses Codex in der Z. f. d. A. 21, 1—59. — Der Beweis für die kentische Herkunft dieser Denkmäler gründet sich einmal auf ihre phonetischen Eigenthümlichkeiten dann auch darauf, dass der Schreiber des ersten Theiles des Codex, in dem sie sich alle drei befinden, sich als kentischen Mönch bezeichnet, vgl. Dietrich S. IV—V. Die Entstehungszeit angehend, setzte Dietrich die Handschrift in die erste Hälfte des neunten Jahrhunderts, eine Annahme, der Zupitza (a. a. O. S. 1) zuerst sich anschloss. Seitdem hat Letzterer „durch Vergleichung mit datierten Urkunden“ sich überzeugt, dass „Text und Glossen erst gegen das Ende des 10. Jahrh. geschrieben sein“ können (Zs. 22, 226).

Das älteste Denkmal der mittelenglischen Zeit ist eine Übersetzung von fünf Predigten des Erzbischofs Maurice de

¹ Beide hrsgb. von Dietrich aus Cod. Cotton Vesp. D. VI im Marburger Lectionskatalog, Winter 1854/55, unter dem Titel: *Anglo-saxonica quae primus edidit F. D.* Auch bei Grein Bibliothek der ags. Poesie II, 276 ff. und 290 f.

Sully. Dieselbe ist zugleich mit dem Original in einer Hs. der Bodleianischen Bibliothek (Laud 417) enthalten, nach der sie von Morris in der bekannten Sammlung *An Old English Miscellany*, London 1872, S. 26—36 mit grammatischer Einleitung veröffentlicht wurde. — Als Abfassungszeit nimmt Morris das 13. Jahrh. an. Jedenfalls gehört die Übersetzung wohl dem Ende des 13. Jahrh. an, denn die Laut- und Flexionsverhältnisse und ebenso der Wortschatz bieten wenig, was auf einen grossen zeitlichen Abstand von dem 1340 beendeten *Ayenbite of Inwyt* schliessen lassen könnte.

Dem 14. Jahrh. gehören die beiden Hauptdenkmäler des kentischen Dialektes an: William de Shorehams geistliche Gedichte und Dan Michels *Ayenbite of Inwyt*. Das Manuscript der Gedichte William de Shorehams befindet sich im Brit. Mus., Addit. 17376. Wright, der „*The religious Poems*“ of William de Shoreham i. J. 1849 für die Percy Society herausgab, nimmt an, dass wir im genannten Codex die Originalhs. des Dichters besitzen; die orthographische Inconsequenz und Nachlässigkeit, womit er geschrieben ist, lassen aber ohne Frage die Mätznersche Annahme (vgl. *Sprachproben* I, 1, 260) als begründet erscheinen, wonach uns darin nur eine Abschrift — und zwar eine ziemlich schlechte aus der Hand eines ungebildeten Schreibers hervorgegangene — vorliegt. Dieselbe Ansicht hat neuerdings M. Konrad in seinen Beiträgen zur Erklärung und Textkritik des William von Schorham, Berlin 1878, S. 3 ausgesprochen und begründet. Mit Recht hebt er auch hervor, dass der Schreiber „kein Kentländer war, wohl aber einem südlichen Landestheil angehörte“. Konrads Schrift ging mir erst zu, als meine Untersuchung bereits abgeschlossen und mein Manuscript im Wesentlichen druckfertig war. Ich habe daher aus den von ihm gebotenen Emendationen zum Wrightschen Text leider keinen wesentlichen Nutzen für meine Arbeit ziehen können. Wenn ich übrigens in den Citaten aus Shoreham die Orthographie der Hs. beibehalten habe, so dürfte ein solches Verfahren — so lange keine kritische Ausgabe des Dichters vorliegt, — das einzig consequent durchführbare sein.

Über Shorehams Lebenszeit und Lebensstellung vgl. man Wright, Mätzner, Konrad a. a. O., auch ten Brink Gesch. der engl. Litt. I, 351. Für die Beurtheilung seiner Sprache ist wesentlich, dass seine Gedichte wahrscheinlich unter der Regierung Eduards II. und im westlichen Theil der Grafschaft Kent entstanden sind: Shoreham, Leeds, Chart-Sutton gehören alle jenem Gebiet an.

Dan Michels Ayenbite of Inwyt oder wie Morris richtig übersetzt „Remorse of Conscience“ (jedenfalls nicht „Redemption of the Soul“, wie Stevenson will) ist eine wörtliche Übersetzung des französischen Werkes eines frère Lorenz, das im Jahre 1279 unter dem Titel „La Somme des Vices et des Vertus“ zum Gebrauch König Philipps III. von Frankreich geschrieben sein soll und daher auch unter dem Titel „La somme le Roi“ erwähnt wird.¹

Die Handschrift, welche uns die Arbeit des Dan Michel aufbewahrt hat, ist wahrscheinlich aus den Händen des Verfassers selber hervorgegangen² (Brit. Mus. Arundel 57). Über die Hs. des französischen Originals vgl. besonders Varnhagen in Kölbing's Englischen Studien I, 382. 422.

Der Ayenbite of Inwyt ist zuerst 1855 von Stevenson für den Roxburgh Club, sodann 1866 für die Early English Text Society von Morris herausgegeben. Die letztere Ausgabe, welche eine ausführliche grammatische Einleitung nebst Glossar enthält, habe ich meiner Untersuchung zu Grunde gelegt. Ausserdem habe ich besonders die reichhaltigen Anmerkungen benutzt, womit Mätzner den in seinen vortrefflichen Sprachproben I, 2, 60 ff. mitgetheilten umfangreichen Abschnitt aus der betreffenden Schrift begleitet hat.

Der Ayenbite of Inwyt wurde im Jahre 1340 zu Canterbury³ vollendet, wie Dan Michel S. 262 selber sagt, wo er

¹ Vgl. Varnhagen Engl. Stud. I, 379 f.

² Diese ziemlich allgemein angenommene Ansicht ist neuerdings von Varnhagen Engl. Stud. II, 37 ff. durch neue Gründe gestützt worden.

³ „Von einem Bruder aus dem Kloster Sanct Augustin zu Canterbury“ *of ane brother of the cloystre of sanynt (l. saynt) austin of Canterberi.*

ebenfalls hervorhebt, dass er für seine kentischen Landsleute geschrieben habe.

Reichhaltige Auszüge aus dem franz. Original, von dem Morris bereits eine kürzere Probe (nach Cotton Cleopatra A. V.) mitgetheilt hatte, gibt Varnhagen Engl. Stud. I, 379 ff. II, 27 ff. in seinen „Beiträgen zur Erklärung und Textkritik von Dan Michel's Aenbite of Inwyt“, welche das Verhältniss des englischen Übersetzers zu seiner Vorlage, seine gewöhnlich sklavische Unterordnung unter dieselbe in ein helles Licht stellen und zahlreiche dunkle Stellen der Übersetzung erläutern.

LAUTLEHRE.

1. VOCALISMUS.

a. DIE KURZEN VOCALE.

Alte. *a* steht in den altkentischen Denkmälern im Ganzen der gemeinen Lautregel entsprechend. Vor *m* oder *n* ist im Psalm und Hymnus *a* häufiger als *o*, z. B. im Ps.: *fram* 65. 84. 85, *an* 5, *standed* 45, *langsum* 39, *gedanc* 90, *gedancol* 6, *wammum* 39, *ðanne* 81. 115, *sangere* 6; im Hymnus: *lamb* 22, *hand* 30. *o* finden wir Ps. *ðonne* 11. 75, *on* 41, *mon* 16, *womdaeda* 19, *ond* 36. Auch in den Glossen steht vor einfachem *m* oder *n* fast durchweg *a*, vor *n* + Cons. aber wechselt es öfter mit *o*. Als Compositionspartikel ist *an* ungefähr ebenso häufig wie *on*, wie *anmitta* 343 gegenüber *onwaldum* 161, während es selbständig stets *on* heisst. Vgl. Zupitza a. a. O. S. 7.

Im Mittelkentischen hat sich *a* vielfach erhalten, besonders vor einfachem *m* oder *n* und wenn ein ursprünglich dunkler Vocal in der folgenden Silbe steht, z. B. Sermons: *uram* 31, *kam* 26, *naam* 21, *laghe* (alte. *lagu*) 31; Ayenbite of Inwyt: *uram* 7, *huam* 17, jedoch Praet. Sgl. von *niman*: *nom* 45. 87. 88 als einziges *o* vor einfachem *m*; ferner z. B. *tale* (alte. *talū*) 11, *stale* (*stalu*) 9, *nase* (*nasu*) 177; Shoreham: *bygan*: *can* 143, *man*: *can* 103. Vor *n* mit folgendem Consonanten steht in den Sermons überall *o*: *hond* 31, *londes* 27, *fond* 34, *onderstonde* 27. Bei Dan Michel herrscht in diesem Falle im Gebrauch von *a* und *o* selbst in denselben Worten die grösste Willkür, jedoch haben die Plurale von

Substantiven meistens *o* so: *land* 19, *londes* 70; *zang* 68, *zonges* 68; *lamb* 232, *lombes* 236. Ich erwähne ferner: *lang* 39, *long* 32; *hongeþ* 40, *yhanged* 203. Shoreham hat im Reim vor *n* mit folgendem Consonanten meistens *o*: *londe*: *stonde* 13, *imonge*: *fonge* 24, *honde*: *stonde* 28, *wronge*: *fonge* 31, *tafonge*: *stronge* 52; seltener *a* wie *wrang*: *amange* 148; öfter findet man *ou* und *au*, z. B.: *schounde*: *londe* 103, *foungeth*: *straungeth* 13. In diesen Fällen haben wir einen dunkleren *o*-Laut anzunehmen. Ausserhalb des Reimes herrscht bei Shoreham (wenigstens in der Hs.) gleiche Unregelmässigkeit wie bei Dan Michel. Wir finden *hand* 80, *honden* 6; *lambe* 78, *lombe* 80; *avonge* 121, *onderuangeth* 13, *stonde* 14, *onderstand* 24. 33.

Erhalten ist *a* ferner im Präsens und Präteritum der 4. Klasse der ablautenden Verben: Ayenb. of Inw. *ydraze* 31. 132.; Shoreh. *draze* 48 u. s. w. vgl. abl. Verben. Bemerkenswerth ist die Färbung des alte. *a* zu *e* in *amenges* Serm. 34.

Was die Verlängerung von ursprünglich kurzem *a* in der Tonsilbe in mehrsilbigen Wörtern betrifft, so habe ich kein Beispiel gefunden, in welchem alte. *a* mit alte. *ā*, das ja allerdings selten als *ā* erhalten ist, im Reime vorkommt; dagegen wohl *gledeth* (alte. *gladian*): *fedeth* (alte. *fēdan*, got. *fōdjan*) 26, wo wir einen *ē*-Laut anzunehmen haben. — In *naam* Praet. Sgl. Serm. 21 ist (nach Analogie des Plurals?) *a* verlängert.

Alte. *æ* ist im Psalm und Hymnus noch vielfach erhalten, aber auch schon zu *e* geworden: Ps. *wæs* 1, *æðele* 2, *hæbben* 5, *cræftig* 11, Hymn. *æðelan* 19, *ðæt* 27; *e* z. B. im Ps. *efter* 36, *gedrec* 45, Hymn. *feder* 8. 14, *heleða* 34. Die Glossen schreiben meistentheils *e*, zuweilen *ē* und drei Mal *æ*. Im Mittelkentischen finden wir fast überall *e*: Serm. *efter* 26. 27, *þet*, *wet* 27. 31; Ayb. of Inw.: *crefte* 19, *glednesse* 27, *gerse* 28; Shoreh. *leddre*: *bleddre* 2 u. s. w. Ebenso mit einer Ausnahme im Praet. Sgl. der 2. (oder 1b.) Kl. der abl. Verben: Ayb. of Inw. *ber* 20, *brek* 16, *spek* 183; Shoreh. *spek* 79. 123, *beer* 67 u. s. w.; aber Serm. 27 *spak*. Zuweilen ist *æ* zu *a* zurückgekehrt, besonders bei Shoreham: *masseprest* 56, *huat* 38, *laddre* 3; Ayb. of Inw. *stape* 47, *huader* 51. Diese *a* haben aber vermuthlich ebenso wie die

aus *æ* entstandenen *e* den *e^a*-Laut gehabt, wie die Reime zu zeigen scheinen und auch nach dem verhältnissmässig seltenen Vorkommen dieser Schreibweise sich erwarten lässt. Es reimen *watere: betere* 9, *iset: wet* 139, *lasse: destresse* 28, *lesse: messe* 141.

Alte. *ea* für urspr. *a* steht im Westsächsischen vor ursprünglich geminirtem oder mit einem andern Consonanten verbundenen *l*, *r*, sowie vor *h*. Nach der Tiefe ihres Timbres üben diese drei Consonanten aber doch verschiedenen Einfluss auf das vorhergehende *a* aus, vgl. ten Brink, Zs. 19, 219.

Am dunkelsten ist *l*, vor dem sich *a* (wie durchweg im Nordhumbrischen) zuweilen im Hymnus und im Psalm erhält. Wir finden Ps. *eal* 43, *ealra* 60, *ealne* 74, *eall* 88, *healdenne* 92, *weallas* 134, *cealf* 138; Hymn. *ealle* 17, *eallra* 38, *gevealdum* 13; aber auch Ps. *waldend* 81. 117, *aldre* 21. 41, *aldor* 70, *aldorlice* 104; Hymn. *waldend* 9. 41. In den Glossen findet sich neben *ea* vier Mal *a*, vgl. Zupitza a. a. O. S. 7.

r ist von mittlerem Timbre, weshalb vor ihm auch am consequentesten *ea* sich einfindet: Ps. *veard* 114, *hearpera* 4; Hymn. *eart* 36. 37, *bearn* 21. 26, *middangeardes* 23. Die Glossen haben *a* in *arn* und *targa*, sonst *ea*. Hervorzuheben ist in *âtiara* 38 das *ia* für *ea*, besonders da sich dieser im Ayb. of Inw. so häufige Lautwechsel im altk. Psalm und im Hymnus nicht findet.

h ist am hellsten, daher die Neigung des vor ihm stehenden *a* zur einfachen Erhöhung. Neben *ea* in *mechtig* 73. 136. 155, *mehta* 31. 87, *ælmechtig* 86. 88, *leahtra* 145; Hymn. *mechtig* 32, *leahtrum* 33, findet sich Ps. *machtig* 141, *maechte* 118, *mæchtig* 6. 13, *ælmæchtig* 130, *ælmæchtig* 34, *mehtig* 90. 126, *elmehtig* 78; Hymn. *ælmæchtig* 14 und auch *miehtum* (potentiis) 12. Die Glossen schreiben *ea* und *e*.

Im Mittelkentischen hat sich *ea* besonders vielfach vor *ld* erhalten. Mit *ea* wechselt *ia*, *ya*, *yea*, *ye* endlich *e* oder *a*. Die mit *i* oder *y* beginnenden Combinationen kommen jedoch nur in den Sermons und bei Dan Michel vor. Shoreham kennt sie als Vertreter von alte. *ea* gar nicht; zweimal wendet er sie für *eá* an, nämlich in *diath* 42, und *lyas* (los)

im Reime auf *was* 105. Beispiele: Serm. *ialde* 27; Aynb. of Inw.: *eald* 169, *yalde* 7, *yealde* 79, *ald* 16. 48, *ofhealde* (Inf.) 24, *ofhyealde* (Inf.) 9, *ofhyaldeþ* 41, *hyeldeþ* (Praes. Pl.) 124. Shoreham hat meistens *ea*, daneben *e* und *a*: *ealde*: *healde* 92, *healdeþ*: *wealdeþ* 29. 64, *tealde*: *bealde* 92, *healde*: *tealde* 52, *ealde*: *tealde* 52; *e* in *welde*: *ytelde* 117, *weldeth*: *ofheldeth* 25; *a* hauptsächlich vor *ll* in *byfalleth*: *walleth* 90, *alle*: *falle* 91. 125, *ald*: *bald* 123. Häufig treffen wir verschiedene Schreibung in zwei reimenden Wörtern an: *halve*: *sealve* 2, *weldeth*: *wealdeth* 50.

Die Bestimmung des Lautes oder der Laute der verschiedenen Schreibungen der *ea* ist schon öfter versucht worden, vgl. ten Brink a. a. O. S. 218, Zupitza Anz. f. d. A. II, 5. Eine Uebereinstimmung der Ansichten wird aber schwer zu erzielen sein, da die Reime bei Shoreham eben für die Laute der Schreibung mit *y* fast gar keinen Anhalt bieten. Sweet nimmt in seiner *History of English Sounds* S. 33 ff. an, dass *ea* und *eo* Diphtonge mit dem Ton auf dem zweiten Elemente seien und sucht dies durch die kentische Schreibung des *ea* zu beweisen. Was zunächst Shoreham betrifft, so hat er, wie bemerkt wurde, überwiegend die Schreibung *ea*, daneben *e* und *a*. Nehmen wir nun an, dass diese drei Schreibungen einen gemeinsamen Laut gehabt haben, wozu wir durch den Wechsel der Schreibung in den Reimen: *healdeth*: *wealdeth* 29. 69, *weldeth*: *vealdeth* 50, *yhalde*: *tealde* 91, *tealde*: *bealde* 92, *ealde*: *tealde* 52, *welde*: *yhelde* 117, *weldeth*: *ofheldeth* 25, *halve*: *sealve* 2, *ald*: *bald* u. s. w. gezwungen sind, so müssen wir nothwendig den *e^aa*-Laut dafür einsetzen also *e^a* mit dem dunklen Nachhall des folgenden Consonanten, wie ihn Scherer z. G. D. S. 140 f. für *ea* und *eo* vor *l*, *r* und *h* angenommen hat, keineswegs aber mit Sweet eine Lautverbindung, in welcher dem *a* das Hauptgewicht zukäme. Die verhältnissmässig seltenen Fälle, in denen *a* geschrieben wird, berechtigen höchstens zu der Annahme, dass neben dem *e^aa*-Laut noch ein Laut existirte, der vielleicht zwischen *e^aa* und *ā* lag und noch etwas mehr zu letzterem hinneigte. Wahrscheinlicher aber bezeugen sie eine von dem Dialekt des Dichters verschiedene Mundart.

Dasselbe gilt im Ganzen von der Schreibung im Ayenb. of Inw. und den Sermons, nur dass diese grössere Mannigfaltigkeit zeigt. Auch *ya* vermag durchaus nicht zu beweisen, dass der Ton auf dem *a* lag. Tritt doch z. B. neben der Form *ofhyaldeþ* 41 auch *hyeldeþ* 124 auf. Vgl. ferner Trautmann Anglia I, 382 f. 385 ff. Die Schlüsse, welche Morris Ayenb. S. IX aus der heutigen Aussprache in Kent und Sussex für die mitttelenglische und sogar altenglische Zeit zieht, werden wir demnach zurückzuweisen haben.

Vor *r* ist an Stelle von *ea* durchweg *a* eingetreten, was wir nur durch ein dunkleres Timbre des *r* in der mitttelenglischen Zeit erklären müssen. Beispiele: Ayenb. of Inw. *starf* 165, *harmi* 10, *arn* 11, *arznesse* 31; Shoreh. *harde: downwarde* 137, *barn: arn* 149.

Vor *h* finden wir *e* und *a*: Ayenb. *wexe* 95, *wext* 18; *yslaze* 58. 171; Shoreh. *yslawe* 79, *slazen* 78.

Alte. *e*, *i*-Umlaut von *a*: Ps. *sceppend* 8, *secgan* 18, *ansende* 14, *neriend* 60. 84; Hymn. *nergend* 35. 41, *fegere* (got. *fagrs*) 43. Im Mittelkentischen: Serm. *wende* 27, *sente* 33; Ayenb. *telle* 17, *zette* 12, *ende* 262; Shoreh. *wende: sende* 82, *schende: wende* 83, *ywedded: ybedded* 63, *reste: beste* 83.

Es reimt mit alte. *ë* in *elde: zelde* 2, *telle: spelle* 118; mit dem *i*-Umlaut von *u* in *ofsende: mende* 41, *wende: kende* 9, *ende: mende* 23; mit alte. *æ* in *iset: wet* 139.

Durch Erweichung eines auf *e* oder *ê* und *æ* oder *ê* folgenden *g* entstehen die Diphthonge *ei* und *ai*, wie Serm. *seide* 27, *iseid* 26, *weye* 27, Ayenb. *mayde* 12, *twaymen bayþ* 23, *tayles* 61, *wraye* 174, *uorlay* 206; Shoreh. *deyeth: weyeth* 12, *keyze: deye* 47, *leyde: seyde* 64. Wie aus den Beispielen hervorgeht, gebraucht Dan Michel mit Vorliebe *ay* selbst wenn *e* und *g* zu Grunde liegt. — Die Anfänge dieser Diphthongirung in den altkentischen Glossen belegt Zupitza Zs. 21, 9. Zur Erklärung vgl. ten Brink Anglia I, 517 ff. II, 177.

Alte. *i* hat im Altkentischen und noch mehr im Mittelkentischen Einbusse durch *e* erlitten. Es ist hauptsächlich vor *h*, ausserdem im Praes. der 1. (= Ia) Kl., im Praes. einiger Verben der 2. und 3. (= Ib, Ic) Kl., im Praet. Plur.

und Part. Praet. der 5. Kl. (= II) der ablautenden Verben erhalten.

Das sich im Englischen aus germ. *a* entwickelnde *i* ist im Psalm und in dem Hymnus, wie wir gesehen haben, noch nicht bis zu dieser Stufe gelangt, sondern nur bis *e* und einmal bis *ie* (vgl. *ea* vor *h*). Im Mittelkentischen ist es vorhanden, z. B. Serm. *almiehti* 26, Ayenb. *mizte* (Subst.) 15, *nizte* 51, *mizte* (Praet.) 31; Shoreh. *myzte*: *nyzte* 74, dann *myzte* im Reim auf *bryzte* 149 oder *lyzte* 143.

i im Praes. der I. Kl. (= germ. *ë*, got. *i*): Ayenb. *beginne* 150, *drinkp* 95; Shoreh. *wynne*: *ginne* 12 u. s. w.

i im Praet. Pl. und im Part. Perf. der 5. Kl. entspricht ursprünglichem *i*. Als Praet. Pl. kommen nur *abyde* Ayenb. 13 und *cliven* eb. 126 vor. Im Part. Perf. haben die Sermons *besmet* 32 und Shoreh. neben *ywrize* 210. 66, *ywreze* 37. 96; sonst erscheint überall *i*, vergl. abl. Verb.

Die reinen *i*-Reime wie in *blysse*: *wysse* 127, *wylle*: *spylle* 31, werden in der Hs. der Shorehamschen Gedichte vielfach durch Einmischung eines *e* gestört, wie in *wythinne*: *bygenne* 69, *thredde*: *bydde* 52. Beispiele von *e* für gew. alte. *i*: Ps. *forgefenesse* 38, *forgef* 46. 64. 140, *forgefene* 146; Serm. *yef* 27, *yest* 27, *beneme* 32; Ayenb. *zeluer* 35, *zeþpe* 14, *sengle* 173.

Alte. *ë*: Hymn. *stefnum* 7; Ayenb. *helpe* 42, *breke* 51, *speke* 33; Shoreh. *zælde*: *felde* 40. Wie wir gesehen haben, hat dies *e* im Mittelenglischen den Lautwerth *e^a* erhalten.

Alte. *ëo* ist eine Stufe auf dem Wege von *ë* zu *i*, vgl. ten Brink Zs. 19, 220. Das Altkentische zeichnet sich durch häufigen Gebrauch von *io* aus, das freilich auch in den übrigen Dialekten, jedoch seltener, vorkommt. Es steht z. B. Ps. *hiofenum* 4, *mildhiortnesse* 35, *hiortan* 89, *hiorte* 128, *siodðan* 67. 104, *hiofenrîces* 114, *giogede* 143; Hymn. *hiofen* 13, *priostre* 28. *eo* findet sich viel seltener: Ps. *weorada* 17, *weoruda* 30. 36, *georne* 27. 29. 119, *weoloras* 117, *weogas* 106. In einem ähnlichen Verhältniss tritt *io* in den Glossen auf, vgl. Zupitza a. a. O. S. 8.

Im Mittelkentischen ist *ëo* vor *h* zu *i* geworden, vgl. z. B. *fyzte* (: *lizzte* und *i-dizte*) Shoreh. 13. Vor *r* und *v*

ist es zu *e* zurückgekehrt. Shoreh. schreibt vor *r* auch zuweilen *o*. Ayenb. *erl* 86, *erþe* 87, *sterve* 70; Shoreh. *derny: lerny* 79, *sevene: hevene* 84, *erþe: worþe* 59. 109, *werþe: erþe, orþe: werþe* 45, *erþe: ferþe* 70, *werkes: clerkes* 30. In *lierni* Ayenb. 73 vereinzelte Erhöhung zu *ie*.

Alte. *u* hat im Mittelkentischen mit der Verlängerung meistens die Schreibungen *o* und *ou* angenommen. Die Sermons haben indess nur *u* und *o* noch nicht *ou*: *luue* 28, *bifunde* 27, *idrunke* 29; *o* in *fol* 33, *fonden* 33. Hierin liegt ein Beweis für die Annahme, dass die Sermons noch dem 13. Jahrhundert angehören. Im Ayenb. und -in Shorehams Gedichten wird besonders vor *nd* und *mb* die vollständige Verlängerung durch die Schreibung *ou* bezeugt; doch tritt neben *ou* auch *o* und selbst *u* vor *nd* auf: Ayenb. *ground* 23, *grond*, *grunde* 246, *houndes* 70, *founde*, *yfounde* 23, *ybounde* 228, *wonder* 14, *wonderlich* 14, *ponder* 130; Shoreh. *onsounde: wonde* 4, *afounde (: rounde)* 49, *wounde* 80. Vor *mb* Ayenb. *doumb*, *domb* 179.

Vor *n* + anderer Consonanz steht meistens *o*: Ayenb. *tonge* 24. 50, *dong* 50; im Prät. Pl. Ayenb. *zonge* 261. 268, Shoreh. *spronge* 4, ebenso im Part. Perf. Ayenb. *ywonne* 79. 97, *ydronke* 17; Shoreh. *ysponne* 95, *agonne* 66. 144, *bygonne* 58, *ywonne* 58. 94. Zur Erklärung dieses *o* wie jenes *ou* vgl. ten Brink Z. f. d. A. 19, 214 f. und dazu Anglia I, 519. Durch Formübertragung aus dem Part. Perf. ist das *o* im Prät. Pl. wie *storve* Ayenb. 12, *storfen* eb. 67 zu deuten.

Alte. *o* ist erhalten, hauptsächlich im Part. Perf. der 1., 2. und 6. Kl. der abl. Verben. Ayenb. *yborze* 11. 41, *borze* 48, *golde* 120. 193, *golde* 171, *yholpe* 184, *ydolve* 263, *yþorsse* 139, *uorbore* 188, *ybore* 20, *yhole* 26 (verborgen), *ystole* 58; Shoreh. *tobroke* 27, *ybroke* 161, *onbore* 105. Ayenb. *ylore* 45. 129, *uorlore* 13. 92, *ichose* 42, *yloze* 45; Shoreh. *bylowen* 49. Zuweilen steht bei Shoreham *ou: sourwe: morwe* 40, was auf eine dunklere Aussprache des *o* schliessen lässt.

Der *i*-Umlaut von *u: e* statt *y* ist der am meisten charakteristische Vocal des kentischen Dialektes. Schon im Psalm, dem Hymnus und den Glossen überwiegt die Schreibung *e* bedeutend, vgl. Dietrich a. a. O. V., Zupitza a. a. O. 5.

Im Mittelkentischen hat die Schreibung *e* noch mehr um sich gegriffen: Serm. *berdene* 34, *manken* 27, *uellet* 29; Ayenb. *zenne* 2. 3, *cherehe* 8, *kende* 9, *gelt* 104, *gerdel* 236, *begge* 17; Shoreh. *werche* (*wyrca*n): *cherche* 23. 146, *mankenne*: *senne* 16, *cherche*: *worehe* 74. 77 (vgl. *weorca*n).

Mit dem *i*-Umlaut aus *a* reimt dieses *e* in *mende*: *ofsende* 41, *mende*: *wende* 1, *mende*: *ende* 23, *kende*: *hende* 21, *hulle* (alte. *hyll*): *helle* (got. *halja*) 86; mit alte. *ê* = *â*, das durch Consonantenverdoppelung gekürzt ist, reimt es in *senne*: *nanne* 16, *senne*: *enne* 69, *kenne*: *enne* 11. Auch hier zeigt sich die Neigung des kurzen Vocals sich vor *nd* zu verlängern. Es reimt *kende* mit *frende* (alte. *fréond*) 90, *mende*: *fende* 90, *kende*: *feende* 5, *freende*: *meende* 28.

a. DIE LANGEN VOCALE.

Alte. *â* (*æ*) got. *ai* im Altkentischen: Ps. *snâwe* 74, *gâste* 38, *gâstes* 52, *gâst* 93, *gâsta* 40. 50, *lâc* (got. *laiks*) 187, *ânes* 34, *ânum* 48, *âna* 62, *hâlige* 91; Hymn. *hâlig* 36, *hâle* (got. *hails*) 34. Im Mittelkentischen ist es meistens zu *ô* geworden: Serm. *louerd* 26, *ston* 36, *hoot* 36, *hot* 36, *oghe* 31, *noon* 31. Für alte. *nâwiht* findet sich *nocht* 27, und *nacht* 28. 30. Im Ayenb. ist *â* erhalten im Praes. und Partic. Perf. der 2. Kl. der reduplic. Verb.: *to knawe* 76, *knaueþ* 16, *blaweþ* 14, *behat* (Praes.) 98, *overþrawe* (Part.) 15, *yknawe* 104. Shoreh. *ysawe* (Part.) 27, aber *to-throwe* (Part.) 63, auch Inf. *cnowe*: *blowe* 93; ebenso *wost*: *gost* 26, *rote*: *yhote* (Part.) 97, *tokene*: *blokne* 4, *more*: *tofore* (urspr. kurz *o*) 10. Im Praet. Sgl. der 5. Kl. der abl. Verben steht überall *ô*: Ayenb. *aros* 7. 13, Shoreh. *aros* 4. 8, *wrot* 92; so auch *wot* Ayenb. 63. Statt des alte. — *hâd* erscheint gewöhnlich — *hede*: Ayenb. *onworþhede* 17, *onlosthede* 31, *bysihede* 27; vergl. hierüber ten Brink Anglia I, 541. Diese Endung ist besonders bei Dan Michel sehr beliebt, so dass er sie oft auch da anwendet, wo eine Composition mit *hâd* im Altenglischen gar nicht zu Grunde liegt, z. B. *grenhede* (alte. *grênness*) 28, *wyshede* (alte. *wîsdôm*) 68. Seltener steht — *hod*, gewöhnlich nur in Verbindung mit einem ein persönliches Wesen bezeichnenden Substantiv: Ayenb. *spoushod* 10. 48. 49, *madenhod* 228, *wodewehod* 185,

manhode 118. 224, *knyzthod* 83. 161, daneben auch *manhede* 145, *childhede* 145; Shoreh. *spoushoth* 63. 74, *spousehoth* 77, *maydenhoth* 133, *manhoth* 124, *manhod* 148, *godhoth* 125, *childhode* 18. 125, daneben *manheth* 45, *moderhede* 117. 260. Den Lautwerth von *o*, *e* in *-hod*, *-hede* anlangend vergleiche man die Reime *god*: *manhod* 145, *schreaowedhede*: *dede* 64, *sede*: *godhede* 142.

Alte. *â*, *i*-Umlaut von *ai*: Ps. *lærdest* (got. *laisjan*) 56, *lærde* 106, *êniges* 55. Dieses *ê* wird im Altkentischen oft durch *ê* ersetzt, z. B. Ps. neben *hâlend* 33. 38, *hêlende* 51, *hêlend* 16; ebenso *clêne* 89. Durchweg findet sich *ê* oder *ê* für *ê* in den Glossen: *êniges* 174, *todêl* 104, *todêled* 375, *todêlendes* 673. In einzelnen Fällen findet sich *â* statt *ê*, z. B. im Psalm neben *geclânsod* 74, *geclânsod* 127, *geclânsa* 30. 112.

Im Mittelkentischen erscheint der *i*-Umlaut von *ai* durchweg als *e*. Beispiele: Serm. *clensed* 31, *heþenese* 27, Ayenb. *dele* 27, *ledē* (alte. *lêdan*, ahd. *leitan*) 44, *hele* (alte. *hêlan*) 129. In *eni* 21 ist wohl das *e* schon gekürzt. Shoreh. *clene*: *ymene* (got. *gamainēi*) 5. 74, *ymene*: *wene* (got. *vênjan*) 92, *leste* (got. *laistjan*, alte. *lêstan*): *preste* (alte. *preóst*) 21. Verkürzung des *ê* tritt z. B. ein in *ledde*: *kedde* (alte. *cýþan*) dadurch, dass das Bildungs-*d* unmittelbar an das *d* des Stammes tritt. Wo dies *e* die alte Länge bewahrt hat, scheint ihm — anders als bei Chaucer (vgl. ten Brink Anglia I, 540 ff.) — gewöhnlich der geschlossene Laut zu eignen.

Alte. *ê* = *i*-Umlaut aus germ. *â* behauptet im Mittelkentischen den geschlossenen Laut. Beispiele: Glossen *wend* 870 (got. *vênjan*, ahd. *wânen*); Ayenb. *wene* 179, *kuen*, (got. *qêns*) 80, Shoreh. *wene*: *tene* (alte. *teóna*) 166.

Alte. *â* (*ê*), Erhöhung von germ. *â*. Ps. *mærost* 4, *vomdæda* 19, sonst *ê* in *dêda* 148, *frendêda* 45, *misdêdum* 86, ferner *wæron* 83, *wære* Hymn. 20 u. s. w.; das Praet. Pl. von *ongitan* heisst *ongêton* Ps. 58. Die Glossen schreiben auch hier *ê*: *spêc* 503, *wêron* 262. Im Mittelkentischen ist überall *e* eingetreten: Serm. *redeþ* (got. *rêdan*) 28; Ayenb. z. B. im Praet. Pl. der 2. und 3. Kl. der abl. Verben: *speken* 26, *breken* 64. 213, *ethen* 206; Shoreh. *dede*: *rede* 6,

dede: lede (alte. *lêdan*) 83, *dede: brede* (alte. *bréad*) 24, *dede: prede* (alte. *prÿta*, alte. *prÿđi*) 149.

Alte. *î* ist entweder gleich goth. *ei* oder durch Ersatzdehnung aus *in* entstanden. Es ist in seinem ganzen Umfange erhalten. In der Schreibung herrscht *y* in den mittelkentischen Denkmälern fast unumschränkt: Ps. *rîce* 2, *lîchaman* 15; Serm. *wyn* 29, *wyngarde* 33; Ayenb. Praes. der *i*-Klasse: *abyde* 13, *wryep* 61, *zuykep* 157; Shoreh. *ydel: brydel* 6, *yse: wyse* 9.

Alte. *ô* ist erhalten: Ps. *môdor* 63, *sôđ* 10, *sôna* 77; Ayenb. *rote* 17, *wodhede* 18, Sgl. u. Pl. Praet. der 4. Kl. der abl. Verben: *tok* 32, *zuor* 45, *droz* 45, *uorȝok* 27, *droȝen* 167; Shoreh. *toke* 20. 28, *droz* 102, *forsoke* 82, ferner z. B. *broder: moder* 11, *gode: blode* 4, *mote: edbote* 39. Dan Michel schreibt einige Male *uo* wie *guod* 5, Shoreham öfter *ou*, z. B. *bloude: roude* 25, *mode: roude* 52. Diese Schreibung lässt auf einen zum *u* hinneigenden *ō*-Laut schliessen. Dass das *ō* überhaupt ein geschlossenes war, versteht sich.

Der Umlaut von *ô* ist als *ē* erhalten: Ps. *bênum* 69, *sêccende* 120, *gemête* 78; Hymn. *dême* 38; Ayenb. *wepe* 93; Shoreh. reimt *swete: imete* 30, *wepe: depe* (*deóp*) 102, *fede* (*fôđjan*): *nede* (*néad*) 38 u. s. w. Rückumlaut ist eingetreten in *yismôpēd* (alte. *smêþian*) Ayenb. 79.

Alte. *û* ist im Mittelkentischen in der Schreibung *ou* erhalten. Ayenb. *calowe-mous* 27, *house* 30, *tounes* 30; Shoreh. *couthe: mouthe* 26 u. s. w.

Alte. *ÿ* als Umlaut von *û*. Es erscheint schon im Altkentischen grösstentheils als *ê*: Ps. *ontênde* (*ontÿnan*) 28, *ontêndes* 72, daneben auch *ontÿn* 78. 117; Hymn. *gerêna* (*mysteriorum*) 11; Glossen: *brêcđ* von *brûcan* 16, *prêde* (*prÿta*) 249, *ontênd* 331, *untênd* 452; *ÿ* nur in *cÿđere* 477. Im Mittelkentischen haben wir nur *ē*: Serm. *fer* (*fÿr*) 33; Ayenb. *prede* 17. 18, *bredgome* 233, *bredale* 223; Shoreh. *here* (*hêran*, *hÿran*): *uere* (*fÿr*) 32, *here: fure* 14. Vgl. die Reime *prede: onlede* (*i*-Umlaut aus germ. *ai*), *fere: here* (got. *hêr*) 6, *prede: dede* (alte. *dêd*), *fere: ȝere* (alte. *geâr*) 9, *prede: lede* (alte. *leód*) 22.

Neben diesem durch Umlaut aus *û* entstandenen *ÿ*, resp. *ê*, giebt es ein aus *ié* hervorgegangenes *ÿ*. Es entsteht hauptsächlich entweder durch Umlaut von *eá* zu *ié* oder durch Schwächung von *eó* zu *ió* und dann zu *ié*. Im Altkentischen erscheint statt dessen gleichfalls mit wenigen Ausnahmen *ê*, (vgl. über dies *ê* Scherer z. G. D. S.² 62), z. B. Ps. *hêre* 75, *hêrdon* 57; dagegen Hym. *geflêmddest* 25; Glossen *gebêgan* 755, *gehêran*, *hêrsumian*, *alêsan* u. s. w., vgl. Zupitza S. 5, dagegen *ÿ* z. B. in *cÿpan* 1136, *î* in *âflîged* 141.

Alte. *eá*, wie Ps. *eác* 35, *eágan* 70; ist im Mittelkentischen vielfach erhalten: Ayenb. *heauedes* 14, *heap* 130, *cheaste* 30. 65. 66, *cheastes* 57. 138, ferner besonders im Praet. Sgl. der abl. Verben der *a*-Klasse: *cheas* 77, *leas* 85, *uorleas* 181. 184, *uleaz* 141, *beaz* 239; Sh. *onleake* 79, doch *onleke* 79, ebenso auch *ches* 45 (vgl. über altkentisches *ê* = *eá* Zupitza Glossen S. 5). In den Sermons und bei Dan Michel finden wir auch hier vielfach die Schreibung *yea*, *ya*, *ye* wieder, z. B. Serm. *diadly* 27; Ayenb. *lyeazinges* 45, *lyazinges* 45, *leazinges* 45, *lyesinges* 10. 57, *lezinge* 63, *yearen* 47. 137, *yeren* 257, *earen* 204. 257. Einfaches *e* hat Dan Michel seltener wie in *ezen* 19, *ÿrteyens* 11; öfter Shoreh. *nede*: *brede* 5. 29, ferner im Reime auf alte. *ê* (*ê*): *brede*: *dede* 24, *nede*: *dede* 37, *nede*: *rede* 7. Zuweilen wechselt die Schreibung *ea* und *e* im Reime ab: *neade*: *brede* 5. 29 u. s. w. Dass der Ton auf dem *e* lag und nicht, wie Sweet annimmt, auf dem 2. Element, zeigt auch hier zur Genüge die Schreibung. Das *e* in *ea* wird übrigens im Allgemeinen = *e^a* anzusetzen sein; *yea* erklärt sich aus Diphthongirung des ersten (betonten) Elements in *ea*, und *ya* wird als eine Vereinfachung von *yea* zu fassen sein, eine Vereinfachung, die (wie z. B. aus dem Reime *dyad*: *red* Ayenb. 262, wohl auch aus *lyas*: *was*¹ Shoreh. 105 hervorgeht) mindestens zuweilen nur graphische, nicht phonetische, Bedeutung gehabt zu haben scheint. Bei Shoreham ist der oben angeführte Reim der einzige, in

¹ Statt *was* wäre nl. besser *wes* geschrieben, der Vocal ist als gedehntes *e^a* zu fassen.

welchem für *eá* eine Composition mit *y* eintritt; ausserdem kommt im Innern des Verses nur noch einmal *diath* vor. Die Schreibung spricht auch im Ayenb. of Inw. in den meisten Fällen dafür, dass der Ton auf dem *e* lag. Wir finden z. B. neben *yearen* nur *yeren*, nicht *yaren*, und neben *lyeazinges* 45 wohl *lyazinges* 10 und *lyezinges*, aber nicht *lazinge* neben *lezinge* 63.

Alte. *eó* erscheint im Altkentischen fast ausschliesslich als *ió*: Ps. *diórmód* 3, *liófost* 3, *piódum* 7, *pióde* 26; Hymn. *pióde* 147, *lióhtes* 70. 102. 110, *lióht* 22, *liódum* 19, *lióda* 137, *fiónd* 25; ebenso in den Glossen vgl. a. a. O. 9. *eó* z. B. Ps. *hleóðor* (Gehör) 78; Hymn. *treów* 27; Glossen: *hreósp* 349. Im Mittelkentischen ist es meistens zu *ē* geworden: Ayenb. *to cleve* 50, *prest* 27, *uend* 25, *lezers* 19; Shoreh. *feend* 105, *develen* 109. In den Sermons und bei Dan Michel erscheint es vielfach zu *ie*, *ye* erhöht: Serm. *liese* 26, *liesed* 30; Ayenb. *pyestre* 45, *chyesinges* 42, *tyene* 31, *dyeuel* 15, *dyep* 264. Shoreh. hat nur *e*: *depe*, *crepe* 145, *trewe*: *newe* 53, *thede* (*theóde*): *nede* 44.

ZUM ANGLO-NORMANISCHEN VOCALISMUS.

a ist in den Sermons vor allen Consonanten erhalten: *chaste* 30, *large* 30, *grace* 28, *ensample* 27, *serganz* 28. Im Ayenb. of Inw. ist es gleichfalls erhalten mit Ausnahme der Fälle, wo *m* oder *n* folgt: *face* 88, *armes* 162, *archer* 45, *chasti* 8. 220; vor Resonanten steht gewöhnlich *o*: *sc londre* 6, *marchons* 36, *chongeþ* 42, *ardontliche* 51, *avonceþ* 68, *stonchi* 73, *porueyonce* 83, *delivreonce* 86, *sergont* 135, *semblont* 137, *sostenonce* 139, *acquaintonce* 143, *chomberier* 121, *chomber* 199, *auontage* 209, *blondingge* 10. 57, *blondere* 61; häufig auch *au*: *enchauntemens* 43, *fiaunce* 64, *endaunture* 220; selten *a*: *arrogance* 21, *abundance* 261. Shoreh. *charite* 91. 99, *chastite* 75; vor Resonanten nur *au* und *a*, nie *o*: *au* z. B. in *penaunce* 6. 31, *repentaunce* 5. 33, *mentenaunce* 100, *ensaumple* 30, *chaunce* 5, *venjaunce* 10. 113, *chaungeth* 9, *contenaunces* 110, *covenant* 64; *a* in *ensample* 27, *changede* 78, *blanding* 14, *covenant* 64; *o* vor *rn* in *scorn* (*escarn*) 85. Jedenfalls müssen wir für *a* vor Resonanten den durch die über-

wiegende Schreibweise *au* ausgedrückten dunklen *a*-Laut annehmen.

Afr. *e* ist erhalten.

Afr. *i* wechselt wie alte. *i* in der Schreibung mit *y*. Häufig begegnet es in der Infinitivendung, nicht bloss an Stelle von frz.-*ir*: Serm. *suffri*, *perissi*, *targi*, *anuri*, *somoni*; Ayenb. *recouri* 32, *norissy* 127, *musi* 104, *flechchi* 234.

Afr. *o*. In den Sermons finden wir noch die alte normannische Schreibweise für das sogenannte *ó*: *anuri* 26, *uribun* 28, *religiun* 29, *sarmun* 31, *ure* 34 (*hora*), *amuntep* 28, *cuenable* 27. Im XIV. Jahrh. haben Dan Michel und Shoreh. besonders vor *r* und vor Resonanten *ou*, daneben *o* vor *n* und *u* vor *r*. Vor *r*: Ayenb. *oure* 19, *lozeniour* 22, *colour* 15, daneben *colur* 81, *flour* 81, *langour* 92, *dettours* 80, *errour* 69. 70, *emperour* 71. 162, daneben *emperur* 100. 101; Shoreh. *honoure* 8. 15, *honoury* 95, *honur* 4, *errour* 30. 81. Vor Nasalen: Ayenb. *lioun* 17, *corounes* 15, *discrecioun* 60, *discrecion* 55, *adopcioun* 101, *adopcion* 101, *devocioun* 107, *devocion* 107, *glotouns* 50, *glotuns* 56; Shoreh. *resoun* 19, *resone* 104, *religioun* 75, *religion* 75, *assumpcioun* 126, *ascension* 127. In Bezug auf das *ò* ist nichts zu bemerken.

Afr. *u* hat sich erhalten.

2. CONSONANTISMUS.

L und R.

Alte. *l* ist im Allgemeinen erhalten. Ausgefallen, resp. vocalisirt ist es im Demonstrativpronomen *swich sich* in den Sermons, *zuiche zueche* im Ayb. of Inw., *suche seche* bei Shoreh., und in den Indefiniten *ech*, *euerich*, *euerech*.

Die altenglische anlautende Consonantenverbindung *hl* lebt im Ayenb. noch vielfach als *lh*, also als tonloses *l* fort: *lheucliche* 31, *lhode* 98, *lheape* 156, *lhoude* 155 u. s. w. (vgl. Morris Glossar), während wir schon in den Sermons überall einfaches *l* im Anlaut haben. In Comparativen tritt nach ursprünglich kurzem Vocal Verdoppelung des auslautenden *l* ein: Ayenb. *smaller* 64.

Alte. *r* hat sich erhalten mit Ausnahme der Fälle, wo es in den schwachen Formen ablautender Verba wieder durch urspr. *s* ersetzt ist, z. B. *ychose* nach Analogie von *chyese*, *cheas*; dagegen *ylore* trotz *lyese*, *lyeas* (*leas*).

Der Resonant *m* bietet nichts Bemerkenswerthes. Verdoppelt wird er durch Assimilation von *f* in *wyfmēn* zu *wymmen* Ayenb. 32.

Resonanten.

Der Resonant *n* ist in der Endung des Infinitivs nur bei Shoreham zuweilen erhalten. Im Reime findet er sich nur einmal S. 121: *bylouken: woken*, er wird deshalb wohl kaum noch gesprochen worden sein. Im Gerundium steht bei Shoreham häufiger *n* zumal vor Vocalen: *to weryen* 5, *to wessen* 4, vor Consonanten ist es gewöhnlich abgefallen: *to segge* 4, *to telle* 2. Bei Dan Michel findet sich gelegentlich die vollere Form des Gerundiums auf *n*, in der Regel die dem Infinitiv entsprechende auf *-e*, vgl. Morris S. LXIII. Im Prät. Pl. haben die Sermons durchweg *n* wie *fonden* 33, *nomen* 26 u. s. w., Dan Michel wenigstens in sehr vielen Fällen, während es bei Shoreham fast überall abgefallen ist.

Verschlusslaute und Spiranten.

Labiales: *p*, *b*, *f*, *v*, *w*. *p* und *b* sind erhalten. Eingeschoben ist *p* zwischen *m* und *n* in *ydampned* Ayenb. 78. Alte. *f* erscheint bei Dan Michel anlautend ausschliesslich und im Inlaut überwiegend als *v*, während in den Sermons und bei Shoreham die Schreibung *f* entschieden vorherrscht. Es ist deshalb wohl anzunehmen, dass in Canterbury die betreffende Spirans tönend gesprochen wurde, während dies in der Heimath Shorehams und der Sermons weniger entschieden der Fall gewesen sein mag. In romanischen Worten wird *f* und *v* meistens streng geschieden. Die alte. tönende bilabiale Spirans *w* hat sich erhalten und wird durch *w* dargestellt.

Dentales: *d*, *t*, *p*, *ḏ*, *s*. *d* und *t* entsprechen im Ganzen den alte. Lauten. Verdoppelung des auslautenden *t* findet besonders in Comparativen und Superlativen statt: Ayenb. *bettere* 106, daneben *betere* 124, *gratter* 66. 175,

gretter 104, *gratteste* 67. Das ableitende *t* von aus Verbalstämmen gebildeten Substantiven wird öfter durch *þ* ersetzt (vgl. Mätzner a. a. O. S. 61). Ayenb. *ssepþes* 6. 81 zu *sceppan*, *drazþe* 251. 260 zu *dragan*, *wyþdrazþes* 240, *yefþe* 10, ebenso *sscriþe* 20. 108, neben *ssrifte*. *manslazþe* wird in dieser Form als *nomen actionis* (S. 57) und als *nomen agentis* (S. 18) gebraucht, obgleich im Alte. verschiedene Substantive: *mansleah*t (homicidium) und *manslaga* (homicida) zu Grunde liegen; daneben für beide Formen *manslazte* S. 30. 115. Shoreh. hat *zefthe* 147, *forgefthe* 40, auch *zefthes* 45, *druzthes* 68, *zyzthe* 71.

In Betreff von alte. *þ*, *ð* ist aus den mittelkentischen Sermons die Endung *-dh* im Plur. Präs. einiger Verben hervorzuheben, z. B. *biedh* 31, *clepiedh* 32, *hatedh* 33, ebenso in *mudh* (alte. *mûð*).

Die Dentalspirans *s* erscheint im Ayenb. of Inwynt in germanischen Worten vor Vokalen und dem halbvokalischen *u* als *z*, also als tönende Dentalspirans. In romanischen Worten schreibt Dan Michel gewöhnlich *s*; *z* neben *s* einige Male in dem schon sehr früh eingedrungenen *sanctus*: Ayenb. *zayn* 16, *zaynte* 34. 53, ausserdem in *dezert* 130. 204, *mezels* 224, *mezaise* 186, *payzible* 261. *z* für *s* soll auch heute noch in Somerset und andern südwestlichen Grafschaften in den angeführten Fällen gebräuchlich sein, vgl. Wülcker a. a. O. 173. Shoreham und die Sermons haben immer *s*.

Palatales: *c*, (*k*), *g*, *j*, *h*. Alte. *c* wechselt in der Schreibung mit *k*; letzteres findet sich hauptsächlich im Inlaut, sowie dort, wo die Tenuis vor hellen Vocalen steht. Regeln über die lautliche Entwicklung des *c* (*k*) in den mittelkentischen Denkmälern aufzustellen ist mir nicht gelungen. Im Allgemeinen sind schon die Scheidungen eingetreten, die wir im Neuenglischen vorfinden.

In den Sermons finden wir z. B. im Anlaut *cometh* 27, *comen* 27. 33, *icomen* 33, daneben *kam* 26. 27. 33, *k* in *king* 26, *ch* in *child* 27, aber auch *schald* 30, *chald* 30, *chold* 30, (alte. *cald*, *ceald*); im Inlaut: *speken* 26, *askede* 26, *makie* 27, *wakie* 27, *awakede* 32, *betokned* 31, *drinketh* 30, *besekeþ* 28, daneben *bisechep* 32 (neuengl. *beseech*), *sechep* 27, *seche*

27, *micel* 26. 31; im Auslaut: *spac* 27. 29, *tok* 32, *smech* 28. *ch* steht im Auslaut der Pronomina: *everich* 30. 33, *swiche* 30. 32, *wiche* 31, aber auch noch *the ilke* 28. Dan Michel hat nur in einem Falle, nämlich in *kuencþ* 62 (neuengl. *quencheth*) noch reines *c* für neuengl. *ch*, öfter dagegen *ch*, wo die neuengl. Schriftsprache entsprechend dem Altenglischen und den nördlichen Dialekten *c* oder *k* beibehielt wie z. B. in *chald* 40, oder *zech* (altengl. *sæcc*, neuengl. *sack*). Sonstige Beispiele von *ch*: anl. *cherche* 31, *cherl* (alte. *ceorl*) 76; inl. *streichche* 103; ausl. *bench* 130, *stench* 136. In der Verbindung *sc* ist *c* in den Sermons in *flesce* 28 erhalten, andererseits finden wir *ss* in *ssipe* 32. Nach der Analogie von *flesce* und ähnlichen Wörtern scheint *blisce* 29 umgebildet, das alte. *bliss blîds* entspricht. Auch Dan Michel schreibt einmal *blysce* 90, sonst hat er *c* nur noch im Anlaute in *scole* (neuengl. *school*) 34, und *scolere* (neuengl. *scholar*) 39. Im Allgemeinen wird *sc* bei ihm zu *ss*, z. B. anl. *ssrive* 5, *ssepþes*, *ssep* 39, *ssipman* 71; inl. *ulesse* 53, *vissere* 238, *lhordssip* 54; ausl. *uiss* 50. Shoreh. hat *c* in der Verbindung *sc* als dem Neuenglischen nicht entsprechend auch nur einige Male in *scryfte* 36, *scolde* 94, sonst meistens das modernere *sch*, z. B. *scheppeth* 5, *flesche* 13 u. s. w. *sk* für *sc* findet sich anlautend im Ayenb. nur in *skele* 6. 7, *skeluol skeluolliche* neben *scele* u. s. w. Einige Male steht vor folgendem *þ* an Stelle von alte. *c* die Media *g*, z. B. Ayenb. *beþengþ* 18, *dryngþ* 51. 248, *uorþingþ* 27. 29, *þengþ* 65; *z* in *tobrezþ* 6.

Alte. *g*, in den Handschriften durch das bekannte Zeichen dargestellt, ist wie die Alliteration zeigt, im Altenglischen zumeist als palatale tönende Spirans aufzufassen.¹

In den Sermons finden wir die Schreibungen *g*, *gh* und *y*. *g* erscheint hauptsächlich vor dunklen Vokalen und

¹ Nur in der Geminatio haben wir, wie die Schreibung *cg* andeutet, dem Alte. den tönenden Verschlusslaut zuzuerkennen. Die geminierte Media erhält sich im Mittelkentischen, wo die Schreibung *gg* dafür eintritt, z. B. Ayenb. *begge* 17, *ligge* 31, *zigge* 67. Im Norden sind diese *g* im 14. Jahrhundert bereits vocalisirt.

Consonanten und ist wohl als Media aufzufassen, z. B. *godspel* 31, *gret* 32. *gh* steht besonders im Inlaut nach dunkeln Vocalen und Consonanten und dürfte entweder *y*² oder einen dieses und *w* vermittelnden Laut bedeuten (vgl. ten Brink Anglia I, 521 f.): *laghe* 31, *aghe* 30, *morghe* 33, *sorghen* 32, *daghe* 38, *velaghes* 34; aber auch *legheþ* 36, *seghen* 33. *y* wird dann *y*¹ ausdrücken. Es findet sich im Anlaut eines Wortes oder des zweiten Gliedes einer Composition gewöhnlich nur vor hellen Vocalen: *ye* 28, *yef* 30, *yeve* 33, *ayen* 30; aber auch *winyarde* 33 (vgl. alte. *geard*). Gelegentlich tritt *j* statt *y* ein: *tojanen* 26. Im Auslaut ist *y*¹ vocalisirt: *dai*, *holi* u. s. w.

Dan Michel schreibt im Anlaut vor Consonanten stets *g*, ebenso vor dunklen Vocalen, wenn dieselben nicht aus alte. *ea*, *eá*, *eo*, *eó* entstanden sind. In letzterem Falle, ebenso vor hellen Vocalen steht meistens *y*, zuweilen *g*, vgl. Mätzner, Englische Grammatik I, 165. Beispiele: *glednesse* 27, *grenhede* 28, *gabbeþ* 69, *gost* 12; aber *yalp* (alte. *gealp*) 208, *yaf* 50, *yeaf* 81, *yonge* (*geong*) 48, *yef* 101, *yelpe* 79, *yerd* 95, *yeden* 74, *yewe* 6; daneben auch *gerse* 28, *gerdel* 236.

z steht nur im Inlaut, nie im An- oder Auslaut. z. B. *laze* 5, *bozes* 17, *lezers* 19, *onbozsamnesse* 10, *draze* 10, *lezers* 19, *uorzuelzes* 17. Shoreham wechselt in der Schreibung oft zwischen *z* und *w*. Er reimt: *lawe*: *felawe* 34, *laze*: *naze* 68, *lawe*: *ynaže* 68, *saze*: *lawe* 44. 63, *laze*: *draze* 48, *sorwe*: *morwe* 32, *loze*: *owe* 35, *slaze*: *lawe* 66, *lawe*: *drawe* 70. 71. Das *z* findet sich bei Shoreham auch eingeschoben z. B. *wazt* 2, *gozde* 3, *grezt* 89, *founzte* 11, *wozt* (weiss) 9. Hier hat es jedoch keine phonetische Bedeutung (es sei denn eine ähnliche wie das parasitische *u*). Es reimt z. B. *bote* (Busse): *fozte* (Füsse) 6.

Alte. *h* ist in den Sermons im Anlaut vor Consonanten meistens abgefallen: *wer war* 26, *wet* 27, *wanne* 27. Im Inlaut vor *t* ist es in den Sermons zu *ch* geworden: *nicht* 27, *bricht* 27, *almichti* 26. Die Pronomina haben das *h* in den Sermons ziemlich consequent beibehalten. Nur in wenigen Possessiven ist es weggefallen wie *ise deciples* 32, *ise apostles*

35. Unorganisch tritt es auf in *hure* für *ure*: *hure beliaue* 32, *hure lord* 33. Im Ayenb. ist *h* im Anlaute vor Consonanten noch oft erhalten: *huanne* 8. 29, *huereof* 76, *huet* 76, *lheape* 27, *lhord* 7; *nhesse* 94, *nhote* (*hnute*) 143 u. s. w., vgl. Morris, Glossar. Ausgefallen ist es z. B. in *resye* (*hrusian*) 23, und besonders in romanischen Worten: *orrible* 137, *eritage* 101. Im Inlaute hat Dan Michel gewöhnlich *z*: *nizt* 52, *rizt* 8, *hezliche* 5. 73, *pazles* 6, *zozten* 80, *ydzit* 20, *beulazeþ* 38, *slaze* 8. *k* erscheint in *wrikþ* 128 (alte. *wrihan*). Shoreh. ist im Anlaut sehr inconsequent im Gebrauch von *h*, z. B. *wo thart and who hys he* 106. Im Inlaut hat er *z*: *rizte* 2, *heize* 2, *fozte* 6, *myztte* 106, ebenso im Auslaut: *nez* 23, *loz* 14, *thez* 17.

FLEXIONSLEHRE.

FLEXION DER SUBSTANTIVA.

Die Flexionslehre der Sermons und des Aynbite of Inwyt ist von Morris, wie er es auch in den Introductions zu andern Denkmälern zu thun pflegt, ausführlicher behandelt als die Lautlehre.

Die Substantive theilt er in seinen Outlines of Kentish Grammar, Aynb. S. LXXIII ff. mit Rücksicht auf die Declination in vier Divisions, von denen jede, mit Ausnahme der ersten, noch zwei Unterabtheilungen hat. Darnach sieht also die Declination der Substantive noch complicirter und schwieriger aus als im Altenglischen, trotzdem sich dieselbe doch schon so sehr vereinfacht hat. Ich glaube, die sieben Klassen lassen sich leicht in drei zusammenfassen, wodurch die Übersichtlichkeit erhöht wird. Auch schien es mir vor Allem von Nutzen zu sein, direct auf die ursprüngliche starke und schwache Declination zurückzugehen, da z. B. die Untersuchung zeigt, was mir doch von Interesse zu sein scheint, dass wenigstens ebenso viele ursprünglich stark flectirende Substantive die Pluralendung *-en* angenommen haben, als solche, die ursprünglich der schwachen Flexion folgten, sie beibehalten haben. Noch muss ich bemerken, dass Morris mit keinem Worte etwas davon sagt, dass es ausser der bei ihm aufgestellten Flexion in einzelnen Fällen auch noch eine andere giebt. Er sagt z. B. von den meisten seiner Klassen: „Sie bilden den Plural auf *-en*“, obgleich die daneben gebrauchte Flexion auf *-es* in vielen Fällen ebenso häufig vorkommt, z. B. in den dem Aynb. of Inw. besonders

geläufigen Substantiven *zen* und *zaul*, Pl. *zennes* und *zaules* neben *zennen* und *zaulen*. Ferner erwartet man doch in speciellen Outlines of Kentish Grammar nur solche Beispiele unter den Paradigmen angeführt zu finden, die in den kentischen Denkmälern vorkommen, allein Morris führt darunter Beispiele aus den verschiedensten Denkmälern an, ohne ein Wort darüber zu sagen. Es kommen z. B. von den unter Division I angeführten Beispielen die folgenden: *bee*, Pl. *been*, *flo*, Pl. *flon*, *gome*, Pl. *gomen* in den kentischen Denkmälern nicht im Plural vor. Ausserdem möchte ich noch zu dem von Morris Division II Class I angeführten Beispiele *zyn (sin)*, Pl. *zynnen* bemerken, dass man doch wohl in diesem Substantiv das kentische *e* erwartet, mit dem es im Aynb. of Inw. ausnahmslos gebraucht wird, zumal wenn Morris darin das diesem Denkmal des 14. Jahrhunderts, wie er selbst Introduction S. 2 sagt, ganz speciell eigenthümliche *z* statt *s* gebrauchte. Division III Class I soll Singular und Plural gleich sein, während Morris declinirt: Gen. Sgl. *horses*, Gen. Pl. *horse*. Gehen wir nun zur Flexion selbst über, so finden wir, dass von der altenglischen Substantivflexion schon im Mittelkentischen der Predigten des 13. Jahrhunderts sehr wenig übrig geblieben ist. Der Unterschied zwischen starker und schwacher Declination ist geschwunden, Reste der alten starken Singular-Flexion finden sich nur noch wenige. Zuerst kommen die Genitive einiger Masculina in Betracht, wie *of oure lordes beringe* 27, *for godes luue* 28, *in þe gode cristenmannes herte* 27, *þes lordes commandement* 33, *godes sunne* 29, *in to Cristes seruise* 35. Es ist dies derselbe Genitiv, der sich noch heute als die einzige Spur der Substantivdeclination im Singular unter dem Namen des sächsischen Genitivs erhalten hat.

Im Uebrigen wird die Beziehung des Genitivs durch die Präposition *of*, wie die des Dativs durch *to* ausgedrückt: das Substantiv selber steht in beiden Fällen im Dativ und hat daher gewöhnlich, wenn auch nicht ganz regelmässig, ein flexivisches *-e*: *Ydres of stone* 29, *þos faten of watere* 29, *þo yemernesse of ure flesce* 28; *to my flesce* 28, *to þo*

blisce 32, *in þo ssippe* 32, *þo watere was iwent in to wyne* 29, *ha sent men in to his winyarde* 35.

Die romanischen Substantive kennen dies flexivische *e* nicht, z. B. *to his sergant* 33.

Andererseits treffen wir es an englischen Substantiven zuweilen auch im Accusativ an: *beseche oure lhorde* 30, dagegen *ure lord spredde his hond*.

Manche Unregelmässigkeit im Gebrauch des flexivischen *e* findet sich auch im Ayenb. of Inw. und in Shorehams Gedichten. Feste Regeln über die Anwendung desselben aufzustellen ist mir nicht gelungen. — Der Plural hat gewöhnlich *-s* resp. *-es*. Nur sechs Substantive haben in den Sermons im Plural *-en* und zwar *haleghen* 31, (schw. m.) das urspr. starke Neutrum *faten* 29, die starken Feminina *deden* 30, *sennen* 31, *sorghen* 32, *saulen* 33.

Die Substantivflexion des Ayenb. of Inw. und der Gedichte Williams de Shoreham behandle ich, wie bereits erwähnt, in drei Abtheilungen, die sich aus der vorhandenen Flexion ergeben.

I. Abtheilung.

(Morris division I, II und IV. class. I.)

Viele Substantive der alte. *n*- und *r*-Declination sowie Feminina der starken Declination haben im Plural neben der Flexion *-s*, resp. *-es* die Flexion *en*, resp. Gen. Pl. *-ene*.

Wir werden im Verlauf der Substantiv-Declination die schon von Morris Introduction XI—XIV aufgezählten Plurale auf *-en* wiederfinden. Auf genaue Vollständigkeit macht Morris selbst keinen Anspruch. Es fehlen z. B. *calketreppen*, *chaynen* u. s. w., andererseits soll z. B. *beden* Dan Michel angehören, während es nur bei Shoreham vorkommt.

Beispiele: Ursprüngliche Masculina der *n*-Declination (die Substantive die nicht durch den Zusatz „Sh.“ als Shoreham angehörig charakterisirt sind, gehören Dan Michel an). *calketreppen* 131 (alte. *calcatrippe*), *dropen* 84. 92, Sh. 83, *fon* Sh. 90, *uon* 255, *yuon* 128. 208, *yuon*

77, *eldren* 97, *yuere* Sh. 20, *kempen* 45. 50, *nykken* 56, *pesen* 120, *reven* 39, *spearcken* (alte. *spearca*) 137, *shoperden* Sh. 122, *sterren* 26. 261, Sh. 58, *wrechen* (alte. *wrecca*) 270. Feminina der *n*-Declination. *beden* Sh. 56, *claven* 81, *eddren* 61, *elmessen* 195, *ulezen* 39, *herten* 46, *harten* 293, *lippen* 210, Sh. 82, *lompen* 189, *nykkeren* 61, *roten* 68, *ziden* 153, *tongen* 22, *wysen* 62, *wodewen* 193, *woken* Sh. 80, *won* (Pl. zu *wâ* Weh) Sh. 106. Neutra der *n*-Declination: *earen* 204. 249, *yearen* 154. 177, *yeren* 257, *ezen* 75. 81, *eze* 75, Sh. *ezen* 44, *eyzen* 6, *ezene* Gen. Pl. 35. Masculina der *r*-Declination: *broþren* 101. 102, *brotheren* Sh. 45, *brothren* Sh. 91; (aber *uaderes* 155). Feminina der *r*-Declination: *modren* 67, *doztren* 140, *zostren* 255. Romanische Substantive: *cellen* 267, *chambren* 224, *chaynen* 214, *crouchen* 41, *joyen* 118 Sh. Feminina der starken Declination: *blissen* 268, *doren* 55, *ueþeren* 270, *uorbisnen* 190, *honden* 31, 92, Sh. 6. 12. 25, *hennen* 38, *ken* (kühn) 191, *lenden* 256, Sh. 43. 44 (freilich alte. neben *lend* auch *lenden*, Pl. *lendenu* ,*-a*, *-e*), *lenten* (Fasten) 175, *messen* 31, *nettlen* 23. 560, *pinen* 130. 131, *zaulen* 113. 114, *saulen* Sh. 74, *soulen* Sh. 91, *zennen* 9. 14, *werren* 239, *wychen* 19, *womben* 248, *wounden* 266, *wunden* 148, *wonden* Sh. 80. Wohin ist *ympen* 94 und *wyngen* 217 zu stellen?

II. Abtheilung.

Ursprüngliche Neutra der alte. starken Declination haben im Gen. Sgl. *-es*. In den Casus des Plurals haben eine Anzahl der auf einen Consonanten ausgehenden starken Neutra *-en*, daneben aber zuweilen *-es*. Gen. Sgl.: *be þe dyeules crefte* 19, *after hys lyves ende*, Sh. 124, *lawe nenne kennes* Sh. 61, *wateres crefte* Sh. 9, *flesches seruyse* Sh. 71, *thyne wyfes gossibbe* Sh. 69. Plural: *bryesten* 241, *children* 30. 67, Sh. 13. 42, *develen* Sh. 109, *develyn* Sh. 48. 49, *heaveden* 5, *lambren* 139, *snoden* 218, *toknen* 10, Sh. 7, *verden* Sh. 122 (nach Mätzner Sprachproben I, 1, 262 f. zu alte. *weorud*, doch besser zu *ferd*,

fyrd f.). Andererseits *lemes* 9, *wordes* 74 u. s. w., *hors* 140 bleibt im Plural unverändert.

III. Abtheilung.

Ursprüngliche Masculina der starken Declination haben im Gen. Sgl. *-es* und im Plural mit wenigen Ausnahmen, in denen *-en* neben *es* vorkommt, ebenfalls *-es*. Gen. Sgl.: *godes vingre* 5, *pine nezybores wyf* 11, *his lhordes guodes* 11, *deathes throze* Sh. 128, *uor douzte of fotes bleddre* Sh. 2, *fram the fendes powere* Sh. 4, *the gode kniztes doobyngre* Sh. 15, *the ryzte bodyes lemes* Sh. 25. Plural: *stones* 76, *bozes* 96, *poztes* 74, *kynges* Sh. 123, *earmes* 123. Plurale auf *-en*: *carten* 35 (Wagen), *wermene* 216 (Gen. Pl. *wermene mete*), *dazen* Sh. 126, *feenden* Sh. 84, Gen. Pl. *fendene* 85 (ebenso Gen. Pl. *thornene* Sh. 85: *wyth ane thornene coroune*), *wellen* Sh. 80. Griechische Substantive mit Gen. Plur. auf *-ene*: *prophetene* Sh. 92, *apostlene* Sh. 152. *wynter* bleibt im Plural unverändert: *and hondred wynter yef a levethe* Sh. 1. Alte. *fôt* und *tôd* bilden durch Umlaut die Plurale *uet* Ayenb. of Inw. 140 und *teþ* 120. Bei Shoreham ist noch hervorzuheben, dass er eine Anzahl Plurale auf *is*, *ys* bildet, z. B.: *sennys* 40. 41, *membrys* 23. Im Norden finden wir im 13. Jahrh. schon *es* im Gen. Sgl. für alle drei Geschlechter und ebenso im Plural *-s* resp. *-es*.

Im Kentischen bildet man also, wie Dan Michel und Shoreham zeigen, noch um die Mitte des 14. Jahrh. nur den Gen. Sgl. von Masculinen und Neutren mit *-es*, von Femininen dagegen mit *-e*, und den Plural noch vielfach mit *-en*:

Flexion der Eigennamen. Der Gen. Sgl. der Eigennamen hat meistens *-es*: *Adames* 132, *Jacobbes dozter* 231, *Lottes wyf* 242, *Salomonnes zones* 185, *Tobies* 223, *Crystes* Sh. 55. Der Accusativ ist gewöhnlich gleich dem Nominativ, zuweilen kommen auch Accusative und Dative auf *-en* vor, wie *Zaynte Petren* 128, *of Saren* 223. Der Plural hat *-s*, resp. *-es*, oder *-en*, z. B. *Sarazyns* 79, *Egypciens* 79, *Gywen* Sh. 152.

FLEXION DER ADJECTIVA.

Das Mittelkentische hat sehr wenig von der alte. Adjectivdeclination erhalten, wenigstens in den eigentlichen Adjectiven, mehr noch in den Pronominibus, die adjectivisch flectirt werden. Ich behandle deswegen die Flexion der qualitativen und die der Pronominaladjectiva im Gegensatz zu Morris unter gesonderten Rubriken. Wenn Morris in den *Outlines of Kentish Grammar* S. LXXV auf das S. XXXVI gegebene Schema als auch für das kentische Adjectiv geltend hinweist, so trifft diese Behauptung für das eigentliche Adjectiv nicht zu. Es gibt im Kentischen kein eigentliches Adjectiv, das in der Singularflexion *-en* hat, dagegen findet sich diese Flexion öfter in adjectivisch flectirten Pronominibus.

Singular. In der schwachen Flexion lauten sämtliche Casus auf *-e* aus: *þe guode man* 29, *þe beste wyn* 29, *si gode beleaue* 27, *þet formeste sarmoun* 27, *his ozene zaule* 198. In der starken Flexion hat der Nominativ aller Geschlechter, sowie der Accusativ des Neutrums keine Flexionsendung. Die übrigen Casus sämtlicher Geschlechter haben gewöhnlich *-e*, der Acc. Masc. zuweilen auch noch *-ne*. Beispiele: *an hez man* 101, *dyadlich zenne* 8; Acc. Neutr. *to done grat þing uor godes loue* 111; Dat. *in oþre guode skele* 9, *wyþ guode wille* 141; *to ane zuo greate emperur* 100; Acc. Fem. *þanne þe herte onderuangþ ane wel greate hete of þe loue of god* 111; Acc. Masc. auf *-ne*: *þazles þe proude hise zelp uor þane ualsne penny of ydele blisse* 24, *non yziȝ ane yongne boryes and ane newene kniȝt* 162, *hit is grat wonder þet hi lokeþ zuich ane fieblene castel ase hare fyeble body aye zuych ane strangne uend ase is þe dyeuel of helle* 227, ebenso 258 *ane godne man* und gleich darauf *ase þe uissere heþ more blisse uor to nime ane gratne viss þanne ane littlene*, Sh. *godne skele* 135. Im Plural ist der Unterschied zwischen starker und schwacher Flexion beim attributiven Adjectiv verwischt: die Flexionsendung bildet *-e*, nur einmal im Ayenb. *-en* in einem bereits von Morris angeführten Beispiel: *Roboam Salomonnes zone uorlet þane red of þe yealden guode men* 184. Fast durchweg findet sich aber *-en* im Plural des substantivisch gebrauchten Adjectivs:

Ayenb. *to þe guoden* 72, *of þe greaten* 139, *me ssel zeche at yealden* 72, *to uelen* 102, auch einmal *to pouren* 190, sonst *poure*; Sh. *amange the louden* 107, *he wythstent the prouden* 107, *amange the lozen* 129. Die Adjectiva romanischen Ursprunges haben im Singular meistens keine Flexion, doch vgl. den oben angeführten Accusativ *falsne*. Im Plural haben viele unter dem Einfluss des Normannischen das *s* im Plural beibehalten: *zeven principals doles* 17, *uirtuess cardinals* 123, *þoztes uenimoses* 27, *Ypocrytes sotyls* 19. Im Norden finden sich diese Plurale auf -s nicht. Es ist dies ein Beweis dafür, dass die normannischen Adjectiva, als sie endlich nach dem Norden gedrungen waren, ihre romanische Sonderstellung schon verloren hatten, so dass sie sich sogleich der englischen Flexion fügen mussten.

Flexion der indefiniten Pronomina. Unter den adjectivisch flectirenden Pronominibus zeichnen sich besonders die Indefinita durch zahlreiche Reste der altenglischen Declination aus. Sie sollen deswegen hier allein berücksichtigt werden, während ich die übrigen Pronomina später zusammenhängend behandle.

Alte. *ân, nân*. Mittelkentisch: Nom. *a* (nur in den Predigten) *o, on(e), an(e)*; *no, non(e), nan(e)*; *a, o, no* stehen gewöhnlich vor Consonanten; *on(e), an(e), non(e), nan(e)* gewöhnlich vor Vocalen oder *h*; doch giebt es viele Ausnahmen. Ausserdem werden die letzteren fast immer gebraucht, wenn das Pronomen substantivisch auftritt.

Bemerkenswerth ist, dass selbst wenn die Einheit besonders hervorgehoben wird auch zuweilen die kürzere Form gebraucht wird: *hi byeþ o body* (ein Körper) 221, *we byeþ lemes of a body* 186. Gen. fehlt. Dat. *onen* und *onenen* (?) 91, *nonen, non* 120. 124: *hi deþ þet asemoche is worþ to onenen ueste enne day ase to anopren al ane lenten*; *he deþ þet ase moche is worþ o peny to onen þet ha yefþ ase to anopren an hondred pond* 91, *to onen allone* 112, *to onen of mine poure* 188, *nonen yleve* 134, *he ne yefþ to nonen* 120, *in non opre manere* 6. Als Acc. Masc. und Neutr. steht gewöhnlich, wenn die Einheit besonders hervorgehoben wird *enne* oder *anne*, daneben *o, one, ane*. Der Acc. Fem. lautet

meistens *one*, *ane* oder *o*. Vgl. z. B. in dem ausführlichen Beispiel oben *enne day* (m.) und *ane lenten* (f.) 91; ferner *we alle habbeþ enne uader in heuene* 45, *we alle habbeþ enne sseppere* 145. Besonders charakteristisch ist das folgende Beispiel: *he us amonestep þet we habbeþ one herte* (schw. f.) *enne gost* (st. m.) *an one loue* (f.) *in god* 95, *we habbeþ enne lepi lhord* 145, ebenso *enne god* 93, *anne god* 95. Ohne Hervorhebung der Einheit: *nou yziþ ane yongne boryeis and ane newene knizt* 162; ebenso *nenne* 10. 150. 157; *he ne leþþ nenne bote his ozene wit* (st. n.) 22, *nenne oprenne wraye* (betray) 175, *hit ne ssakeþ uor nenne* (wynd m.) 168, *nenne skele* (m.) 86, *nenne gelt* (m.) 30, *nenne bend* (m.) 48, *nenne man* 8. Shoreham hat *anne* und *nanne*, *nanne red* (st. m.) Sh. 26, *he ne spareth nanne* Sh. 16; aber *none reste* (f.) 29, *non grace* 72, *non noblesse* 87.

Alte. ôðer. Nom. Sgl. *oper*. Gen. Sgl. nur bei Sh.: *thothres lyf* Sh. 75, *this otheres deth* Sh. 76, *withoute otheres peryl* Sh. 73. Dat. Sgl. *opre*, zuweilen *opren* oder *oprene*: *to dele þe zoþe guod uram þe opren* 76, *he ne heþ hede of þane oprene dyap* 180.

Der Acc. Sgl. ist gleich dem Nom. Sgl. oder hat, besonders wenn das Pronomen substantivisch gebraucht wird, die Endung *-en* oder *-enne*: *he overcomþ ane oprene* 180, *þe ilke þet uorzakþ þane oprene* 222, *nenne oprenne wraye* (betray) 175, *huereby me askapeþ þane oprene dyap* 180.

Der Plural lautet gewöhnlich *opre*. Die Endung *-en* steht nur in dem obliquen Casus mit substantivischer Bedeutung des Pronomens: *mid opren* 102, *amang opren* 125, *above alle opren* 102; aber auch andererseits *wyþ all þe opre* 102; Sh. *forbede otheren to reden schal me nozt* 47, *toup alle othren* 127, Acc. *thothren* 73.

Summarische Übersicht:

Singular.

Nom. *oper*.

Gen. *of þe oper* oder *opre*, Sh. auch *otheres*.

Dat. *opre*, selten *opren*, *oprene*.

Acc. *opre*, *oprene*, *oprenne*.

Plural.

Nom. *opre*.

Obliq. Cas. *opre, opren, operen*.

Alte. *êlc*. Nom. *ech*: *ech man* 30. Die obliquen Casus haben, wenn das Pronomen adjectivisch gebraucht wird, entweder gar keine Flexion oder ein *-e*, also *eche* oder *ech*. Wird es substantivisch gebraucht, so hat besonders der Dativ bei Dan Michel die Endung *-en* oder *-in*: *to echen* 122, *of echen* 58, *agens echen* 125, *in echen* 62. 121, *to echin* 119.

Alte. *æuer-êlc*. Serm. Ayenb. *everich*, Shoreh. auch *everech*. Sh. *everich man* 10, *everech man* 137. Die obliquen Casus haben gewöhnlich die Endung *-e*.

Dan Michel hat auch einige Dative auf *-en*, wie *pis heste is ywrite in þe herte of euerichen* 146, und Accusative auf *-inne*: *god zayþ he wile deme eurinne be his dedes* 134, *he worþssipeþ eurinne* 136.

Shoreham hat schon einige Mal die durch *on* verstärkte neuere substantivische Form: *euerech on* 20. 132.

Von alte. *ênig*, mittelkent. *eny* ist der Genitiv *enyas* (*kunnes thynges*) Sh. 95 hervorzuheben.

Steigerung.

Der Comparativ wird im Mittelkentischen durch Anhängung des Suffixes *-er* (urspr. *-ir* und *-ôr*) an den Positivstamm gebildet: *lenger* 8 (Umlaut durch urspr. *-ir*), *smaller* 64, *larger*, *milder*, *graciously* 24, *harder* 174, *uouler* 228, *clyerer* 267, *gratter* 174, *þe derrer* (desto theurer) 36, verstärkt durch *more*: *more feller* 61, *more gratter zenne* 66, *more strenger* 80; Sh. *fayrer* 4, *the stronger* 13, *sother* 31, *clenner* 36, *gretter* 104, *the merrer* 158, verstärkt durch *more*: *more zuyther* 61.

Zu den auf alte. *-lîc*, mittelkent. *-lich*, ausgehenden Adjectiven steht der speciell kentische Comparativ auf *-laker*, der durch Uebergang von *i* in *a* (Mätzner Sprachproben I, 2, 63) kaum zu erklären sein wird: *þe stranglaker* 17. 25, *more hōlylaker* 7, *þe bleþelaker* 140, *þe more bleþelaker* 69. Der Superlativ wird durch Anhängung des Suffixes *-est* oder

-ist (alte. -est und -ost) an den Positivstamm gebildet. Attributiv gebraucht, erscheint er mit dem Flexions-e des bestimmten Adjectivs im Nominativ: *þe wyseste and holyiste man* 54, *þe felliste best* 61, *þe gratteste of godes ost* 67, *þe midliste* 123, *þe lozeste* 122, *þe hezeste stat* 132, *þe treweste urend* 66, *þe uariste stat* 228; Shoreh. *the lengeste* 1, *the greste* 8, *sikerest* (am sichersten) 11.

Unregelmässige Steigerung.

Pos. *god*. Comp. *better* 106, *betere* 124, *bet* 60, Sh. *beter* 36. Superl. *best(e)* 172. Pos. *kuead*. Comp. *worse* 17, Sh. 27. Superl. *worst(e)* Sh. 21; *alperworst* 17. *þe uerste boz of prede is kuead þo oþer worse þe þridde alperworst* Ayenb. 17. Pos. *litel*. Comp. *les* 118, *lesse* 20; *the lasse* (desto weniger) Sh. 28. Superl. (*þe*) *leste* 140. 265. Pos. *moche*. Comp. *more mo* 118. Superl. *mest(e)* 26, Sh. 112. Ausserdem sind noch die Superlative *þe last* 112; *þe nixte* 122, Sh. *next* 115 zu erwähnen.

ZAHLWOERTER.

Cardinalia.

1. cf. Flexion der indefiniten Pronomina.
2. *tuo* 151. 164, selten *twaye* 120, *tway* 72, Sh. *two* 25. 40.
3. *þri* 7. 72, *þry* 25, Sh. *pre* 18. 118.
4. *uour* 110.
5. *vif* 91, Sh. *fyve* 11.
6. *zyx* 80, *zix* 80, Sh. *syxze* 17, *syxe* 109.
7. *zeven* 9, *zeue* 14, Sh. *seve* 63, *sevene* 7.
8. *eyzte* 45.
9. *nezen* 45.
10. *ten* 5.
12. *twelf* 123.
14. Sh. *fortene* 63.
15. *uufte* 190.
20. *twenti* 239.
30. *þritti* 141.

40. *uourti* 13. 40, Sh. *fourty* 26.
 60. *zixti* 71.
 100. *hondred* 55, Sh. 1.
 1000. *pouzen pousond* 67. 75. 77.

Ordinalia.

Ayenbite.	Shoreham.
1. <i>þe uerste</i> 5.	<i>the ferste</i> 45. <i>the furste</i> 5.
2. <i>þe oþer</i> 6.	<i>the secunde</i> 45.
3. <i>þe þridde</i> 7.	<i>the thrydde</i> 37. 64. <i>the thredde</i> 52.
4. <i>þe uerþe</i> 8.	<i>the ferthe</i> 45. <i>the foerthe</i> 69.
5. <i>þe uifte</i> 8.	<i>the fifte</i> 46.
6. <i>þe zixte</i> 9.	<i>þe syxte</i> 46.
7. <i>þe zevende</i> 10.	<i>þe sevende</i> 52, 99.
8. <i>þe eʒtende</i> 10.	<i>the eʒtende</i> 99.
9. <i>þe neʒende</i> 10.	
10. <i>þe tende</i> 11.	<i>the tethe</i> 101.
11. <i>þe enlefte</i> 14.	
12. <i>þe twelfte</i> 14.	
14. <i>þe uortoʒte?</i>	

Pronomina.

(Mit Ausschluss der S. 29 ff. behandelten indefinita).

Pronomen Personale. 1. Person. Singular. Nom. *hic* Serm. 27. 33, *ich* 12. 40, Sh. 12. Dat. Acc. *me*. Plural. Nom. *we*, Sh. auch *wey* 135. Dat. Acc. Serm. *us*, Ayenb. und Sh. *ous*, Sh. auch *os* 26. 79. 2. Person. Singular. Nom. *þu* Serm. 31, Dan Michel *pou* 7. 21, daneben die geschwächte Form *þe* 26. 58 und *þo* 51. 56, Sh. *thou*; er zieht dieses Pronomen gern mit dem Verbum Substantivum zusammen: *thart* 36, *thert* 36. Dat., Acc. *þe*. Plural. Nom. Serm. *ye* 27, 28, Dan Michel und Sh. *you*. 3. Person Masc. Singular. Nom. Serm. *he*, *ha*, *a*: *he hateþ* 32, *ha clepeþ* 35, *ha sente* 34, *a seide* 35; Dan Michel *he* und *ha*, letzteres

z. B. 12. 30; Sh. *he*, das oft in der Schreibung *ze* erscheint, und sehr häufig auch *a*: 1. 15. 87. Dat. *him hym*, Sh. auch *hem* 66. 68. Acc. Serm. *hine hin* 27, *him* 31; Dan Michel *hine* 7. 16. 52, seltener *him* 7, z. B. *uoluelþ him, him bidde* 7; Sh. *hyne* 10. 21. 84, seltener *hym* 11 und *hene* 84. Auffällig ist, dass die sich meistens auf urspr. Feminina zurückbeziehenden Accusative *his, hise* sich auch auf urspr. Masculina zurückbeziehen, z. B. Dan Michel 91 auf *drope* (alte. *dropa* m.) 214, auf *time* (alte. *tîma* m.) 109, auf *wil* (*willa* m.), vgl. Mätzner a. a. O., Anmerk. zu S. 5,2. 3. Person Feminin. Nom. *hi, hy, hye* Serm., *hye spak* 29; Sh. auch *he* für das Feminin. so 117. 121. Dat. *hire, hyre, here*, letzteres nur bei Shoreham. Acc. Serm. *hi*; Dan Michel *hi, hire, hise, his*; Sh. *hy* 62, *here* 117. 46, *hys* 146, *ys* 113, *hiis* 19. Beispiele für *his* und *hise* bei Dan Michel: *huo þet zizþ ane wyfman and wylneþ his* 11, ebenso auf Weib bezogen 10; *his* und *hise* nebeneinander: *þe guode man yeaf his cou to his preste þe prest his nom bleþeliche and hise zente to þe ofren þet he hedde* 191. Das Neutrum der 3. Person erscheint als *hit* und *it* im Nom. und Acc. Plural. Nom. *hi, hy*. Dat. Serm. *hem*; Dan Michel *ham*; Sh. *ham, hem*. Beispiele: Serm. *herodes hem seide* 27; Dan Michel *hi uoryeteþ him þet alle þise guodes ham lenþ*, ferner 10. 13; Sh. *feave of ham* 104, *many of ham* 135; *hem telle* 135. *So his the mete dampnacion. To hem that senne liketh* Sh. 22. Acc. Serm. *hi, hy* 35, *hie* 33; Dan Michel *hise, his, is, ham*; Sh. *hy* 45. 94, *hi* 10, *hys* 45, *hem* 61, *ham* 39. Dan Michel *hise* 9, *his* 17: *onneape me may hise telle (þe deles of þis boze), is* 59, *ham* 43. 32, *me halt ham guode men* 26. Trotz des starken Gebrauches von *his* und *hise* scheint mir doch *ham* bei Dan Michel und Shoreham, besonders bei Rückbeziehung auf Personen zu überwiegen.

Übersicht des Personal-Pronomens der 3. Person.

3. Pers. Masc.	3. Pers. Fem.	3. Pers. Neutr.
Nom. <i>he, ze, ha, a</i>	<i>hi, hy, hye</i>	<i>hit, it</i>
Dat. <i>him, hym, hem</i>	<i>hire, hyre, here</i>	
Acc. <i>hine, hyne, him</i>	<i>hi, hire, here, his</i>	<i>hit, it</i>
<i>hym. hin, hene, his, hise.</i>	<i>hise, is, hiis</i>	

Possessiv - Pronomina. 1. Pers. Sgl. *min(e) myn(e)*, *mi my*. Die kürzere Form steht im Allgemeinen vor Consonanten, vor Vocalen und vor *h* findet sich gewöhnlich die längere: *my body* Sh. 19, *mine herte* Dan Michel 157. 1. Pers. Pl. Serm. *ure hure: ure louerd* 26, *hure beliaue* 32; Dan Michel Sh. *oure*. 2. Pers. Sgl. *pin(e) pyn(e)*, *pi py*. Dan Michel *yef pine eze is simple and clene al pi body ssel by clyer aud brizt and yef al pi bodi ssel by pyestre and dim pin eze is wicked and dym* 159. Plural. Serm. *yure* (*yure selure* 28), Dan Michel *youre*, Sh. *zoure*. 3. Pers. Sgl. Masc. Neutr. *his, hise, ise, hys, hiis*: Serm. *alle hise men* 26, *hise deciples* 29, *be ise apostles* 35; Dan Michel *his hope* 58, *by hys mizte* 28, Sh. *hiis swete love to fonde* 19. 3. Pers. Fem. *hire, hyre, here*: Dan Michel *uor huanne pe ltheuedi of hap hep hire huezel ywent to pe manne* 24, *hyre leue sone* (Marias) 118; Sh. *the wordle (f.) with here falzse scheawinge* 14.

Plural: *hire, hyre, hare*: Ayenb. *huo pet in pise pinges ageltep zettep zua moche hire herte and hire hope pet hi uoryetep hire sseppere* 6, *hyre uoulhedes* 6, *hi yeuep largeliche pe guodes of hare lhordes* 37, *hy betakep hyre londes and hare eritage in wed* 36.

Reflexiv - Pronomina. Verbindungen der 1. Person des Possessiv - Pronomens mit dem Pronomen *self* scheinen in den mittelkentischen Denkmälern nicht vorzukommen, dagegen sind Compositionen von *pi* und *self* nicht selten.

Nom. *pi-zelf* (Du selbst): Ayenb. *pis pi-zelf pe myzt yzy* 90. Obliq. Casus *by emperour of py zelue* 85, *go out of pi zelue* 73, *love pine nixte ase pi zelue* 145. Sh. *in a mirour thou myzt fol wel thi-selve se* 27, *thou makest thy-selve onryzty* 39.

Als eigentliches Reflexiv der dritten Person erscheint gewöhnlich noch das reine Personale *him*, Pl. *ham*, wobei der Unterschied der Geschlechter gewöhnlich unbeachtet bleibt. Nur bei besonderer Hervorhebung tritt die Verbindung mit *self* ein.

Sgl. Masc. *Liztbere pe angel him wolde emni to god* 16, *pes boz him spret* 23. Auf ein Fem. bezogen: *pis zenne*

him sseaweþ in uele maneres 21. Neutrum *þet uless him arist* 47.

Verbindungen mit *self* in der Flection eines Nom. Sgl. Ayenb. *þe dyvel himzelf* 49, *our lhord himzelf* 6; Serm. *alse himselven seith* 34; Sh. *god himself* 4, daneben *god self* 23. 31. Obliq. Cas. Serm. *þet win is natureliche hot in himselve* 30; Ayenb. *þe ilke kueade beste hedde miȝte of himzelue* 15, *þe uerst war is to himzelue* 29.

Einige Male finden wir für das Feminin *hire* und *hire-selve*: Ayenb. *þe ilke welle is zuo clier and zuo yzendred þet þe herte* (schw. f.) *hire yknauf and yziȝþ hirezelue* 265; Sh. *for in hyreselve hy hyne fredde* (Maria den Jesus) 120.

Plural. Serm. *hem: þo gius* (jews) *hem wesse* 29; Dan Michel *ham: þo ypocrites þet makeþ ham guode men* 25, *hit is nyed to leawede men þet hi ham loki uram þise zenne* 42. Sh. hat neben *ham* auch *hem: wyth leaves hy helete hem therfore* (Adam und Eva) 160.

Demonstrativ - Pronomen. Alte. *se, seó, þæt*. Nom. Masc. Serm. *se, þe*, ersteres scheint seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrh. nur im südöstlichen England noch gebraucht worden zu sein; in den kentischen Sermons des 13. Jahrh. tritt es noch sehr häufig auf: *se smech* 29, *se euele cristine-man* 30, *se ende* 35, *se sergant* 33, *se devel* 33.

Nom. Fem. Serm. *si, þe: si gode beleaue* 27, *si sig nefianse* 30. Nom. Neutr. Serm. *þet, þe: þet holi godspel* 28, *þet beste win* 29.

Im Ayenb. of Inw. kommt nur je einmal das alte. *se* und *seo* als *ze* und *zy* vor, bei Shoreham, wie sein Text uns vorliegt, gar nicht. *ze þet ne heþ þise uondinges he ne may noþing wel conne* 117. *þe candeale is betere bezet þet serueþ to ane halle and uol of uolk þanne zy þet ne serueþ to onlepy manne* 102. Die gewöhnlichen Nominative für das Masc. und Fem. sind *þe, þo*; *þet* ist vor Neutren besonders in Ayenb. of Inw. noch sehr häufig: *þet lif* 14. 93, *þet uless* 47, *þet word* 87, *þet trau* 185, *þet þing* 44. Sh.: *that child* 105, daneben *þe*. Für den Gen. Masc. haben die Sermons einmal *þes: þes lordes commandement* 33; Sh. hat zuweilen noch die alte Flexion des Gen. und Dat. Fem.: *Byternesse*

of mode That hiis thare saule galle (der Seele Galle) 92, ebenso *there saule giste* 11; Dat. *in thare tyde* 86, *in thare crybbe* 86. Dat. Masc.: *þan, þe, þo, þa*, letzteres selten: *he wylneþ þane dyaþ of þan þet halt þet he wenþ come to* 23, *þis zenne is ybounde in þan þet be his ozene mouþe him yelpþ* 22; *þa: in þa peril* Serm. 32; Dat. Fem. *þe, þo, þa*; Dat. Neutr. *þe þo*. — Acc. Masc. *þane þanne, þe, þo*; Acc. Fem. *þe, þo*. Acc. Neutr. *þet, þe, þo: þane name* 6. 25, *þanne day* 7, *þane dyeuel* 15. Sh.: *thane man,thane champion*.

Im Norden des Mittellandes ist schon bei Orm der bestimmte Artikel *þe, þatt* für alle drei Geschlechter unflectirt, während wir nach der vorstehenden Erörterung noch im Kentischen des 14. Jahrhunderts Reste der Flexion des Demonstrativs finden.

Der Plural hat in allen Casus meistens *þe* oder *þo*; im Nom. steht einmal *þet: þet uet weren of bere* Ayenb. of Inw. 14; der Dat. hat auch öfter *þan, þane: þan* 265; *ofthane wonden* Sh. 80.

Tabellarische Uebersicht.

Singular.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	<i>þe, þo, se, ze</i>	<i>þe, þo, þa, si, zy</i>	<i>þe, þet, that</i>
Gen.	<i>þes</i> (nur einmal)	<i>thare, there</i>	
Dat.	<i>þe, þo, þan, þa</i>	<i>þe, þo, þa, thare, there</i>	<i>þe, þo, þet, that</i>
Acc.	<i>þe, þo, þane, þanne</i>	<i>þe, þo</i>	<i>þet, that, þe</i>

Plural.

Nom.	<i>þe, þo, þet</i>
Dat.	<i>þan,thane</i>
Acc.	<i>þe, þo.</i>

Alte. *þes, þeós, þis*: 1. Singular. Der Nom. Masc. *þes* findet sich noch selten in den Sermons und im Ayenbite: Serm. *þes godeman* 34; Dan M. *þes boz him spret* 23. Mit Ausnahme dieser wenigen Reste des alte. Pronomens heisst der Nom. *þis* für alle drei Geschlechter. Die Gen. und Dat. aller Geschlechter lauten gewöhnlich *þise*, nur Dan Michel erhält einige Dat. auf *en* und Shoreham einige Gen. Fem.

thyssere und Dat. Fem. *thysse*. Z. B. *In the elde lawe* (f) *the ordre agan Ine tokne of thyssere neue* 53, *In thyssere joye we scholle bylouken* 121; Dat. Fem. *in thysse wyse* 152, *by thisse aneliinge* 44, *ine thysse heritage* 54. Dat. Masc. Ayenb. *uele opre zennes wexeþ of þise queade boze* (m) 6; Dat. Fem. *ayen þise heste* 5; Dat. Neutr. *in þise live* 5; Dat. auf en: (neutraler Färbung) *in þisen* (darunter) *we onderstondeþ* 147, *þe uerste manere to zenezi in chapfare is to zelle to tyme of þisen we habbeþ yspeke above* 44. Für den Acc. ist besonders die erhaltene alte. Masc. Form *þerne* (für *þesne*) hervorzuheben: *þerne uridom he halt of god* 86. *huo þet þerne nizt overcomþ* 181, *þerne mete* 111, *þerne gardyn* 94, *þerne way* 175, *þerne dyap* 133; Sh.: *therne storm* 161.

Summarische Uebersicht.

	Masc.	Fem.	Neutr.
Nom.	<i>þis</i> , selten <i>þes</i> ;	<i>þis</i> ;	<i>þis</i>
Gen.	{ <i>þise</i> , <i>þis</i> ;	<i>þise</i> , <i>þis</i> Sh. auch <i>thyssere</i> ;	{ <i>þise</i> , <i>þis</i>
Dat.		<i>þis</i> , <i>þise</i> „ „ <i>thyssere</i> , <i>thysse</i> ;	
Acc.	<i>þis</i> , <i>þise</i> , <i>þerne</i> ;		<i>þis</i> , <i>þise</i> .

2. Plural. Nom. Serm. Ayenb. of Inw. *þos*, *þis(e)*, Sh. auch *thes*, Ayenb.: *alle þos, byeþ yhyealde to loki chasteté* . . 235, *þis byeþ þe ten hestes* 11, *þyse byeþ þe twelf articles* 11; Sh.: *thys men and eke this wyves* 78, *thes angeles* 79. Oblique Cas. *þise*, *þis*, Sh. Dat. auch *thyssere*, *thysse* und Acc. *thes*: *To thyssere joyen scholle be yleyd* . . . 126. *the bisschop wanne he ordreth thes clerekes* 47, *thes sevene heth holi cherche sacremens* 7.

Alte. *ylc* kommt im Mittelkentischen mit anderen Demonstrativen verbunden in der Form *ilk(e)* vor: *þe ilke welle* 27, *þe ilke zuetnesse* 93, *that ilke child*. Sh. 12, *thys ylke signe* 27, *thys ylke sacrament* 80. Da Sh. gern das Demonstrativ *þe* mit einem unmittelbar folgenden vocalisch anlautenden Worte zusammenzieht, vgl. *thother* aus *the other*, so ist es bisweilen nicht zu unterscheiden, ob *þe ylc* oder *þylc* zu Grunde liegt wie in *thilke sacrament* 15. Oft erscheint *ilk* durch *self* verstärkt: *þe ilke zelue boc* 185. 190, *þe ilke zelue hour* 263,

þe ilke zelue uader 263; das *e* sowohl in *ilke* als in *zelue* ist das *e* des bestimmten Adjectivs. Pl. *þo ilke þinges* 28. —

Alte. *þyslîc* wird in Ayenb. of Inw. zu *þellich* 6. 68; Pl. *þelliche*; bei Sh. zu *thylke* 42. 46, *thulke* 24, *thelke* 140.

Alte. *swylk*. Serm. *swich sich: þerefore sal hure beliaue bie þe betere astrengþed in swiche lorde þet siche miracle may do* 32; Ayenb. of Inw. Nom. Singl. *zuich, zuech*; Oblique Casus: *zuiche, zueche*; Pl.: *zuiche zueche*; substantivisch gebraucht auch *zuichen*: *zuich inwyt* 7, *in zuyche manere, zuiche byep þo* 5, *zueche guodes* 92, *zueche tyeares* 171, *to þan belongep þe zenne of zuichen* 59; Sh. ist meistens schon zum Neuenglischen *such* vorgeschritten; daneben hat er, meistens wohl nur in schlechter Schreibung, *sech, soch, suich*. Die Casus obliqui des Sgl. und Pl. haben gewöhnlich ein Flexions-*e*. Ein Rest der ursprünglich starken Flexion dieses Pronomens findet sich Sh. 33: *Myd sucher sorze* (st. F.) *schryfte man*. — Beispiele: *such a departynge* 75, *suich mynystre* 58, *sech* 70, *soche* 135, *for suche laze and suche contrazt* 62, *in suche peril* 61, *of seche destresse* 72, *of suche thinges* 52, *of suiche thinges* 24.

Summarische Uebersicht.

Singular.

Nom.	<i>swich, sich, zuich, zuech, such, sech, soch.</i>
Gen.	gewöhnlich noch mit einem Flexions- <i>e</i> ; nur ein starker
Dat.	
Acc.	
	Dat. <i>sucher</i> Sh. 33 ist erhalten.

Plural.

Nom.	<i>swiche, zuiche, zueche, suche, seche, soche.</i>
Gen.	gleich dem Nom.; nur einige Mal mit der Endung <i>en</i> .
Dat.	
Acc.	

Das Relat. Pron. ist in den Serm. und im Ayenb. of Inw. *þet* für alle drei Geschlechter im Sing. und Pl.; Sh. hat *thet* und *that*.

Interrogativ-Pronomina: 1. Alte. *hwâ* ist mittelkentisch *huo*. Im Ayenb. of Inw. steht es fast immer in demonstrativer Bedeutung mit dem Relativ-Pronomen *þet* zu-

sammen: *huo þet brekþ þane zonday*. 7. Die Flexion weist noch die Formen der Uebergangszeit auf: Gen. *huas, Zuyche byeþ þo þet ofhyealdeþ þe þinges þet hi uindeþ and wyteþ wel huas þet hi byeþ* (wem sie gehören) 38; Dat. Acc. *huam: man halt ane man wod in huam skele is miswent* 18; vgl. 9. 21. 54.

Alte. *hwæt*. Serm. *wet* 27, Ayenb. of Inw. *huet* 20, Sh. *wazt, wet, whaut: wast hope his here of savement* 2; *wet thinge of harder stat* 6, *in whaut time* 9. —

2. Alte. *huylc*. Ayenb. of Inw.: *huich* 6, Serm. Sh. *wiche*. Die obliquen Casus des Sgl. haben gewöhnlich ein Flexions-*e*. Sh. auch *en*: *Thou schelt by marked to thet stode To wichen heven is ymene* 5. Der Plural hat ebenfalls *e*, zuweilen *en*: *þe zenen huedliche zennen be huichen þe dyuel draẞþ to him al þe wordle* 15.

DIE HAUPTSÄCHLICHSTEN PRÄPOSITIONEN.

Alte. *of* ist erhalten. — Alte. *fram*: Serm. Sh. *fram* Ayenb. of Inw. *uram*. — Alte. *tô* ist erhalten, verstärkt durch *al* z. B. Ayenb. of Inw. 14: *al to þe ende of þe wordle*. Alte. *in tô* ist erhalten. Es steht meistens wie im Neuenenglischen auf die Frage wohin? Serm. 26. 28. 35: *goþ in to mine wyngarde. ha went in to helle* Ayenb. of Inw. 12. — Alte. *purh*: Serm. *purh* 33; Ayenb. of Inw. *porz* 81; Sh. *thorwe* 4, *thourz* 32, *thorz* 31, *thourwe* 89. — Alte. *âgên, on gean* u. s. w. Die im Ayenb. of Inw. am häufigsten vorkommende Form ist *aye* 7. 8. 9. 10; daneben gebraucht Dan M. *ayens* 6. 8, *toyens* 112, *toyans* 20, *toyeans* 86, *toayens* 158, *toayans* 6; Sh. *azens* 36, *azeyns* ist am gebräuchlichsten bei ihm: 48. 74. 112. 148; *azenys* 45. Alte. *in*. Serm. *i* 26. 28, *in* 29, *ine* 26, *inne* 31. Dieselben Variationen erscheinen im Ayenb. of Inw. und bei Sh. — Alte. *on, an, ô, â* sind als *on an o a* erhalten. Nicht selten haben sie die Bedeutung „in“; Ayenb. of Inw.: *an eyse* 51, *an haste* 68. *he lyþ a bedde* 52. —

CONJUGATION.

Der Infinitiv endigt in den Sermons in germ. Verben auf *e* und *ie* (ae. *an* und *ian*), in romanischen Verben auf *i*.

Verba germanischen Ursprungs: *wende* 27, *makie* 27, *wakie* 28, *hatie* 28. Rom. Verben: *suffri perissi targi somoni*. — Ayenb. of Inw. hat in germ. Verben die Infinitiv-Endungen *e*, *i*, *y*, *ie*, *ye*, in romanischen nur die vier letzteren. Verba germ. Ursprungs: *healde and loki* 5, *lozy* 28, *louie* 5; Rom. Verben; *chasti* 8, *serui* 7, *abatye* 28. Sh. bildet den Infinitiv auf *y*, *ye*, *e*, *en* und zwar finden wir bei ihm auch einige Mal die beiden letzteren als Endungen romanischer Verben wie *save* 98, *preye* 79, *destruven* 64. In germ. Verben ist die Endung *en* bei ihm nicht selten: *to wyten* 5, *to wessen* 4, *to weryen* 5, *to kethen* 20, *to ziven* 153, *to sechen* 136. Beispiele für die Endungen *e* und *y*: *stonde* 9, *arise* 4, *maky* 21. 51, *derny* 79.

Den flectirten Infinitiv auf *en enne* haben die Sermons sonderbarer Weise nicht, obwohl er im Ayenb. of Inw. und bei Sh. ziemlich häufig vorkommt.

Ayenb. of Inw. *to etene* 57. 146, *to nimene* 9. 125. 164. 166, *to witene* 13. 19, *to done* 68, 117, 130, *to byenne* 131, *to guonne* 226; Sh. *to uorzekene* 38, *to fretene* 114, *to seggene* 12, *to wytene* 139. 144.

Infinitive mit *y*-Präfix für alte. *ge* sind noch häufig; Ayenb. of Inw.: *ywite* 82, *yhyere* 257, *yknaue* 82, *yuele* 83. 92, *ylyky* 109.

Präsens Indicativ. Bei der Flexion des Singl. Präs. Indic. ist im Allgemeinen zu unterscheiden die Flexion der kurzstämmigen und romanischen Verben, welche den Vokal der Flexionsendung in der 2. und 3. P. Sgl. beibehalten und die Flexion der langstämmigen Verben, welche den Vokal der Endung in diesen Fällen auswerfen. Von den durch Position langstämmigen Verben folgen jedoch eine ganze Zahl der Flexion der ersten Kategorie und erhalten den Endungsvokal. Flexion der 1. Gruppe: 1. P. Sgl. *e*: *ich bidde* 1. — 2. Pl. Sgl. *est*: *lokest* 93, *lyernest* (*lernan*) 73, *prayzest* 20, Sh. *rewardest* 97. -- 3. P. Sgl. *eþ*: *glareþ* Serm. 27, *þonkeþ* 55; Sh. *betokneth* 49, *serueth* 67. Die Sermons haben ausserdem auch noch ziemlich oft *ed* und *et*; letzteres auch im Ayenb. of Inw.: *maked* Serm. 30, *betokned* 31, *maket* 30, *defendet* 28, *signefiet* 28. — Ayenb. of Inw.: *wytnesset* 71, *norisset* 83.

Flexion der 2. Gruppe: 2. P. Sgl. -st: *beknaust* (ae. *becnâwan*) Ayenb. of Inw. 100; *wenst* Sh. 32. — 3. P. Sgl. -þ Ayenb. of Inw.: *todelþ* 17 (ae. *todælan*), *lenþ* 6, (ae. *lænān*), *telþ* (ae. *tellan*) 27; Sh. *wenth* (ae. *wēnan*) 33. Für *deþ*, *teþ* finden wir häufig *t*: Ayenb. of Inw. *uoryet* 13, *yelt* 17, *ablent* 16, *uynt* 31, *writ* 5. Sh. *schilt* 5. Für *seþ* erscheint *st*: *liest* Serm. 31, *arist* Ayenb. of Inw. 18. Es gilt hier also die Regel, dass, wenn nach *d* und *t* des Stammes der Endungsvokal ausgeworfen wird auch *þ* der Endung abgeworfen wird, wobei sich die Media *d* zur Tenuis und die Spirans *þ* zu *t* verhärtet.

Im Plural haben wir folgende Flexionen: *eþ*, *iþ* oder *yþ*, *et*, *edh*. *eþ* herrscht natürlich durchaus vor, die übrigen finden sich nur selten: *iþ* Ayenb. of Inw.: *we bezechip*; *scheawith* Sh. 12. *yþ*: *hy ne knauwyþ ne yzeþ* Ayenb. of Inw. 16. *et*: *we perisset* Serm. 32; Sh. *The thri* (precepta) *longeth to love of god, The seven longet to love of man* 92. *edh* nur in den Sermons: *biedh* 31, *clepiedh* 32, *hatedh* 33.

Der Conjunct. Präs. hat die Endung -e, -i oder -ie durch alle Personen: *he yeue* (möge er geben) Serm. 32; *þaz he torni* Ayenb. of Inw. 5; *that man lovie god and man* Sh. 3. *offre we* Ayenb. of Inw. 27; *grede we* 33.

Das Part. Präs. wird auf *inde* gebildet: Serm. *tojanes þo sunne risindde* 26; Ayenb. of Inw. *wayuerinde men* 34, *leazinges likynde leazinges deriynde leazinges helpinde* 63, *more boriinde þanne zouteres eles* 66, *wipoute chapfare ma-kiinde* 35, *cleviinde* 54; Sh. *prechinde* 52.

Einmal hat Sh. *ynge* und Dan M. *enge*: Sh. *wyth hys blaundinge stevene* 59. Dan M. *ziggenge* 184.

Das Part. Perfect erscheint grösstentheils noch mit dem aus alte. *ge* entstandenen Präfix *y*, das im Norden schon in der Uebergangszeit bei Orm abgefallen ist. Ayenb. of Inw.: *yknaue* 104, *yherd* 10.

A. STARKE CONJUGATION.

Ich folge der Kochschen Eintheilung der starken Verben, da eine eventuelle Benutzung der Arbeit zur Vergleichung mit anderen Dialecten mir dadurch am leichtesten möglich

scheint. Morris theilt die gesammten starken Verba in solche die im Prät. Vocalwechsel (change of vowel) erleiden und solche, die im Prät. Sgl. und Pl. gleichen Vocal haben. Er scheint jedoch — wie bei der Deklination — Formen aus nichtkentischen Denkmälern in seine Tabelle gezogen zu haben. Wo z. B. findet sich das von Morris angegebene *behet* als Sgl. und Pl. Prät.?

1. Reduplicirende Verben.

Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
I. Kl. <i>onderuing</i> 5. 20 <i>aveng</i> Sh. 80 <i>beuil</i> 191 <i>uil</i> 181 <i>hild</i> 226. 241.	<i>onderuinge</i> 267. <i>uillen</i> 204. 208 <i>folle</i> Sh. 123.	<i>onderuonge</i> 119 <i>underuonge</i> Serm. 35 <i>yualle</i> 116. 128 <i>yhealde</i> 132 <i>yhyealde</i> 133 <i>yhelde</i> } Sh. 91 <i>yhalde</i> } <i>ihealde</i> Sh. 39 <i>onhonge</i> Sh. 86
II. Kl. <i>het</i> 5. 239 Serm. 27. <i>hette</i> 41. 48 <i>hatte</i> 61 <i>behote</i> 13 <i>behat</i> 183. 201	<i>heten</i> 67. <i>hengen</i> Sh. 85.	<i>yhote</i> 118 <i>yhoten</i> Sh. 62 <i>behote</i> 13. 65 Serm. 26
III. Kl. <i>lhip</i> 45 <i>lhip</i> 240 <i>lhip up</i> 240 <i>preu</i> (threw) 133 <i>bekneu</i> 215. 216	 <i>beknewe</i> Serm. 29 <i>knewen</i> 246 <i>yknewen</i> 245	 <i>overpraue</i> 17 <i>to — throwe</i> Sh. 63 <i>y-knawe</i> 104, 132 <i>ysawe</i> (sown) Sh. 27
IV. Kl.	<i>byete</i> 191	<i>ybeate</i> 233 <i>ybyate</i> 239

2. Ablautende Verben.

Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
I. Kl. <i>uand</i> 57. 171		<i>uounde</i> 83
<i>fond</i> Serm. 38. 34 Sh. 125.	<i>fonden</i> Serm. 33	<i>yuounde</i> 138
		<i>yuonde</i> 186
		<i>hifunde</i> } Serm. 27
		<i>ifonde</i> }
		<i>afounde</i> Sh. 49
		<i>founde</i> Sh. 10
<i>starf</i> 165	<i>storue</i> 12. 67	
	<i>storfen</i> 67	
<i>uorzualz</i> 67 (swallow- wed)	<i>uorzualze</i> 206	
<i>dolue</i> 263 (von <i>delve</i>)		<i>ydolue</i>
<i>yalp</i> 208		
<i>gan</i> Sh. 80		<i>agonne</i> 166 Sh. 66. 144
<i>began</i> 58. 49		<i>bygonne</i> 58
		<i>ywonne</i> 79. 77 Sh. 58. 94
<i>yarn</i> (ran) 191		
	<i>spronge</i> Sh. 4	
	<i>woxe</i> Sh. 160	
Ferner folgende Part. Prät. <i>ybounde</i> 22. 86, <i>ydronke</i> 62, <i>dronke</i> 107, <i>yborze</i> 11. 41, <i>borze</i> 168, <i>yyolde</i> 120. 163, <i>golde</i> 171, <i>yuozte</i> 176, <i>yholpe</i> 184, <i>yþorsse</i> (thrashed) 139. 266; Sh. <i>ysponne</i> 49.		
II. Kl.		<i>ybore</i> 20
<i>beer</i> Sh. 67		<i>ybore</i> Sh. 105
<i>bere</i> (2. P. S.)		<i>bore</i> Sh. 12
		<i>boren</i> Sh. 11
<i>brek</i> 16	<i>breken</i> 64. 213	<i>broke</i> 64 Sh. 27
		<i>tobroke</i> 238
<i>com</i> 14		<i>ycome</i> 56 Sh. 19. 166
<i>kam</i> Serm. 26. 27		
<i>came</i> Sh. 65	<i>comen</i> 130 Serm. 27	<i>icomen</i> } Serm. 33.
		<i>icume</i> }

Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
<i>become</i> 6		<i>overcome</i> 17
<i>naam</i> Serm. 34	<i>nomen</i> Serm. 26	<i>ynome</i> 45, Sh. 126
<i>nom</i> 226. 180	<i>nome</i> 81. 156	<i>benome</i> 143
		<i>wythnome</i> Sh. 146
		<i>yhole</i> (hidden) 26
		<i>ystole</i> 58
		<i>ybede</i> 117
		<i>uorbode</i> 117
		<i>forbode</i> Sh. 99
		<i>forboden</i> Sh. 158
		<i>yyete</i> 13
		<i>yȳete</i> Sh. 23
		<i>beyete</i> 130
		<i>uoryete</i> 215
		<i>yyeue</i> 20. 79
		<i>yȳive</i> Sh. 21
		<i>yzoȳe</i> 173
		<i>draȳe</i> Sh. 48
		<i>ydraȳe</i> 31. 132
		<i>wyȳdraȳe</i> 236
		<i>adraȳe</i> 218
		<i>taken</i> Sh. 58.
		<i>ytake</i> 75, Sh. 45
		<i>betake</i> 198
		<i>forsake</i> 80
		<i>yssape</i> 100
		ferner: <i>yslaȳe</i> 58. 171
		<i>yslawe</i> Sh. 79
		<i>slaȳen</i> Sh. 78
III. Kl. <i>bet</i> 191.		
215, Sh. 79		
<i>forbode</i> Sh. 69		
<i>forbead</i> Sh. 157. 163		
<i>et</i> 50	<i>eȳen</i> 206	
<i>yaf</i> 15, Serm. 32		
<i>yeaf</i> 81, <i>uoryaf</i> 114	<i>yeave</i> 140	
<i>ȳaf</i> Sh. 2		
<i>ȳef</i> Sh. 11		
<i>zeȳ</i> (saw) 80	<i>zeȳen</i> 204	
IV. Kl. <i>droȳ</i> 13, Sh. 102	<i>droȳen</i> 164	
<i>zuor</i> 45		
<i>toc</i> 246, Serm. 32		
<i>tok</i> Sh. 123	<i>toke</i> Sh. 4. 7	
<i>toke</i> Sh. 20. 28		
<i>uorzok</i> 77	<i>forsoke</i> Sh. 82	
<i>ssop</i> (created) 87		
V. Kl. <i>abod</i> 173	<i>abyde</i> 13	
<i>aros</i> 7. 13, Sh. 4,		
Serm. 32		

Prät. Sgl.	Prät. Pl.	Part. Prät.
<i>aróós</i> Serm. 32		
<i>smot</i> 48	<i>smyte</i> Sh. 84	<i>ysmite</i> 203
		<i>besmet</i> 32
<i>wrot</i> 63, Sh. 92		<i>ywrite</i> 5. 146
		<i>ywryten</i> 21
<i>ssrof</i> 175. 178		<i>yssrive</i> 70. 122
	<i>cliven</i> 126	<i>yclive</i> 135
<i>steaz</i> 213		
<i>staue up</i> Sh. 3		
		ferner: <i>ywrize</i> (covered) 210.
		66
		<i>ywreze</i> 37. 96
		<i>ichose</i> 42
VI. Kl. <i>cheas</i> 77		
<i>cheas</i> Sh. 44		
<i>beaz</i> 239	<i>bozen</i> 84	
<i>leas</i> 85	<i>loren</i> 235	<i>uorlore</i> 13. 92
<i>lyeas</i> 203	<i>uorlore</i> 64	<i>ylore</i> 45. 149
<i>uorleas</i> 181	<i>lore</i> Sh. 18	<i>ilore</i> Sh. 32
	<i>forlore</i> Sh. 6	
<i>uleaz</i> 129	<i>beuloze</i> 77. 78	
<i>onleake</i> {		
<i>onleke</i> { 79		
<i>ssat</i> 45 (shot)		
<i>ssette</i> 179 (shut)		

B. DIE SCHWACHE CONJUGATION.

Die schwache Conjugation bildet das Prät. mit dem Bindevokal *e* (alte. *e* und *ô*) und dem Aor. von *da* (thun), der schon im Altenglischen nur als *-de* erscheint.

In langstämmigen Verben war der Bindevocal der ersten Klasse bereits in ae. Zeit ausgefallen und kehrt im ME. nur sporadisch, im MK. kaum je wieder. Das alte. *ô* hat sich als *e* erhalten; und *e* als Bindevocal finden wir ausserdem im Prät. kurzsilbiger Stämme sowie romanischer Verben überhaupt. 1. P. Sgl. *lokede* 18, *sseawede* 13. *beleuede* Serm. 30, *askede* Serm. 30, *anurede* Serm. 27; aber *iherde* (*hêran*,

hýran) Serm. 26, *uorbernde* 67, *zente* 67; *zente* steht bekanntlich für *zendde* (ae. *sente*). Auf lautliche Veränderungen dieser Art gehe ich im Einzelnen nicht ein, da sie den übrigen Dialecten gegenüber nichts Bemerkenswerthes bieten; vgl. übrigens Morris Outlines of Kentish Grammar LXXVIII.

Die 2. P. Sgl. kommt selten vor, die Flexion der bindevocalischen Verben ist *-edest*, der bindevocallosen *-dest*.

Der Plural hat die Flexion *ede*, *eden*, resp. *-de*, *-den* *desputede* 79, *poleden* 80, *uoluelden* Serm. 29, *askede* Serm. 26.

In seiner 3. Klasse zählt Morris die Verba auf, in denen Rückumlauf eintritt oder die analoge Bildungen aufweisen. Zu diesen ist hauptsächlich noch Prät. Sgl. *tozte* 187, Part. Prät. *ytazt* 267 und für Sh. *solde* 22 hinzuzufügen.

Im Part. Prät. ist der Bindevokal gewöhnlich in denselben Fällen ausgefallen wie im Prät.: *yherd* 10, *ydemd* 12, *ylend* 19, aber *maked* Serm. 28, *iseneged* Sh. 6, *ytheawed* 3, *ismered* Serm. 28. --

C. ANOMALIEN.

1. Altengl. *habban*: Infinitiv *habbe* 5. 6; Serm. 30; Sh. auch *habben* 10.

Sgl. 1. P. *habbe* Sh. 47, 2. P. *hest* Sh. 3, Dan M. 21, 3. P. *heþ* 14; mit der Negation *neþ* 84, *neth* Sh. 10. Nach *zef* (*if*) steht bei Sh. für die 2. P. auch *habbest* 64; für die 3. P. auch *habbeth* 6. 38, *hebbeth* 67.

Pl. *habep* Serm. 35, *habbeþ* Serm. 27, Dan M. 126, Sh. 38; *hebbeþ* 32, Sh. 67, *habbet* Serm. 29, Dan M. 127.

Prät. Sgl. 1. P. *hedde*, *hadde*, letzteres häufig bei Sh. 2. P. *heddest* 58, *haddest* Sh. 125. Pl. *hedde*, *hadde*, *hedden*, *hadden*, letzteres nur bei Sh.; mit Negation *nadde* Sh. 33. Part. Perf. *yhet* 40, *yhed* Sh. 41.

2. Altengl. *dôn*: Infinitiv *do*, Sh. auch *don* 36. Nach *to* steht gewöhnlich der flectirte Infinitiv *to done*.

Präs. Sgl. 1. P. *do*; 2. P. *dest* 118, Sh. auch *deist* 69; 3. P. *deþ* 5, Sh. auch *doth* 46. Pl. *doþ* 19, Sh. auch *douth* 54. Prät. Sgl. 1. und 3. P. *dede* Serm. 26. 33, Dan M. 50. 78; 2. P. *dedest* 21, Sh. 162; Pl. *deden* Serm. 34,

Dan M. 72. 78. Part. Perf. *do* 68, *ydo* 9. 12, Sh. auch *idone* 6, *ydon* 153.

3. Altengl. *beón, wesan*. Infinitiv *bi, be, by*.

Präs. Sgl. 1. P. *am* Serm. 27, Dan M. 51, Sh. 118; 2. P. *art*, Sh. auch *ert*; *thou ert* zieht er öfter in *thert, thart* zusammen 36; 3. P. *is, his*, Sh. auch *hiis* 17; mit der Negation *nis* Serm. 31, Dan M. 10. 15. 51. Pl. Serm. *bieþ* 36, *biedh* 31, Dan M. *byeþ* 5. 6, *byþ* 18, *byet* 66. Sh. *beth* 27, *bethe* 2, *beeth* 94, *ben* 86. 92, letzteres selten.

Prät. Sgl. *wes, was*. Pl. *were, ware, weren waren*; mit der Negation *nere* 20, Sh. 21. 30. Die Formen mit *en* sind bei Dan M. und Sh. selten, zuweilen kommen beide in demselben Satze vor: *ine þo half þet were þe uorlorene þet weren dyade* 13. Part. Prät. *yby* 31, *ibye* Serm. 34, *ibe* Serm. 34.

4. Alte. *sculan*. Präs. Sgl. 1. und 3. P. *sal* Serm. 33; *ssel* 5. 10, *sell* 14, 71; Sh. *schel* 2. 12. 21, *schal* 20. 23. 35. 2. P. *sselt* 129, *schelt* Sh. 5, *schalt* Sh. 34. 38. Pl. *sollen* Serm. 35, *solle* 5. 14. 79, *sollen* 38, *we schal* Sh. 93. 3. P. Sh. *sholle* 10, *schulle* 47, *schelle* 54. Prät. Sgl. 1. und 3. P. *solde* Serm. 26. 27, *ssolde* 13. 71, *scholde* Sh. 2, *scolde* Sh. 94; 2. P. *ssoldest* 30, 31, *scholdest* Sh. 32. Pl. *ssolden* Serm. 35, *ssolden* 6. 12. 89, *scholde* Sh. 24. —

5. Alte. *willan*. Präs. Sgl. 1. und 3. P. *wile* 5. 70; *wille* Serm. 27, Sh. 8. 2. P. *wilt* Serm. 31, Dan M. 21 54, Sh. *wylt* 28, *wolt* 105. Zusammenziehung mit der Negation findet häufig statt: *nel* 28. 8. — Pl. *uilleth* Serm. 33, *wyleþ* Dan M. 16, *wylleþ* Dan M. 26 mit der Negation *nolleþ* 38. 59; Sh. *ʒef you wolleth* 36. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *wolde* Serm. 27; Dan M. 13. 16; Sh. *nolde* 21, *welde* 72. 2. P. *woldest* 73; *noldest* Sh. 32; Pl. *wolden* 132, *nolden* 64.

D. PRÄTERITO-PRÄSENTIA.

1. Altengl. *cunnan*. Infinitiv *conne* 21. Präs. Sgl. 1. und 3. P. *can, kan*, 2. P. *kanst* 21, *canste* Sh. 81; Pl. *conne* 58. 59, *conneþ* 46. 249. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *cuþe* Serm. 26, *couþe* 126, *coude* Sh. 81. 2. P. *coudest* Sh. 81. 78; Pl. *couþen* 168, *couden*, Dan M. 78: auch *copen*.

2. Alte. *durran*. Infinitiv *dorre*. Präs. Sgl. 1. und 3. P. *dar* 32. 70 Sh. 2. 129; *der* Sh. 66. 128. — Pl. *dorre* 32. 38, *dorren* 88. — Prät. Sgl. 1. und 3. P. *dorste* 143, Sh. 159; 2. P. *dorstest* 73; Pl. *dorste* 163.

3. Alte. *magan*. Als mittelkentische Infinitive finden wir Ayenb. of Inw. 21 *may* und *moze* in demselben Satze, vgl. Mätzner a. a. O. S. 77 Anm. zu S. 21. *Moze* erscheint im Präs. nicht wie gewöhnlich nur als Conjunctiv, sondern neben *may* als Indikativ besonders in dem Sinne von: „vermögen“. z. B. Ayenb. of Inw. 21.

Präs. Sgl. 1. und 3. P. *may* Serm. 28; Dan M. 6; Sh. *may* 3, *mey* 1, *moze* 3. 32; 2. P. *miȝt* 7. 31. Pl. *we move* Serm. 28. 35, *ye muee* Serm. 27; Dan M. *moze* 78; Sh. *mowe* 17. 21. 60, *moȝen* 75. Conjunctiv *moze* 7; Sh. *mowe* 17. 21; *he ne may habbe skele ꝥet he him moze excuse*.

Prät. Sgl. *michte* Serm. 27, ebenso Dan M. und Sh. Pl. *myȝten* 81. 52. 55, Sh. 19. 27. Conjunctiv *myȝte*.

4. Alte. *witan*. Infinitiv *ywite*, *wite*. Sgl. Präs. 1. P. *ich woȝt* Sh. 9; 2. P. *pou wost* 120, Sh. 26; 3. P. *wot* 71; mit der Negation *note* Sh. 1. Pl. *wite?* Prät. Sgl. *wyste* 98; Pl. *westen* 72. —

ROMANISCHE BESTANDTHEILE.

I. DER PREDIGTEN.

(cf. Morris Outlines of English Accidence pag. 342).

SUBSTANTIVE.		
age 34	religiun 29	poure 28
amonestement 28	roberie 30	seinte 26
anvie 33	sacrefice 27	umble 30
auenture 29	sergauz 28	verray 27
commendement 33	seruise 33	
commencement 30	signifiance 28	VERBEN.
compainie 31	spus(breche) 30	acumbri 33
conceil 26	tempeste 32	amuntet 28
contrarie 30	travail 33	anuri 26
cors 26	urisun 28	aparailed 26
custome 29	ure 34 (<i>nicht onure</i>	aperede 27
deciples 29	<i>wie Moris, sondern</i>	aperiede 26
ensample 27	on ure)	aresunede 35
glutunie 31	vertue 30	asoiled 32
grace 28		aturnep 35
lepre 31	ADJECTIVE.	defeudet 28
manere 33	anud? 26	deliuri 33
marcatte 33	chaste 30	deseiured 31
merci 32	euuenable 27	i-entred 35
miracle 27. 29	divers 35	failede 27
montayne 31	glorius 27	granti 36
offrendes 26	large 30	gruchchede 34
paensprechur 35	lechur 30	moveth 29
painime 28	leprus 31	offri 26
pelrimage 28	natureliche 30	paide 33
peril 32	orgeilus 30	perissi 32
	pardurabliche 31	saue 32 (Imperativ)

serui 28	sucurede 33	travailed 34
signiefiep 27	suffri 27	uisiti 28
somoni 26	targi 35	i-warised 30

II. DES AYENBITE OF INWYT.

SUBSTANTIVE.		
abbayes 42	auarice 16. 26	capous 38
abbeyes 30	auenture 18. 20	cas 36
abbotte 219	auoerie 101	castel 56
abstinence 235	auoeerie 146	catel 35
abundance 261	auocat 127	cause 42
accidye 16	auontage 209	cerceaus 159
accombringe 182	mezayse 186	cites 38. 43
acquayntonce 143	balance 30	clerk 25
adopcion 101	baylif 122	clergie 16
adopcioun 101	baylyes 26	cloystre 151
aduersete 125	bargayn 9	colour 62
adversite 27	barat 39	colrik 157
adversari 170	baronage 56	colur 15
affeccioun 151	baronyes 38	compleccioun 31
amendement 22	batayle 3	complexioun 151
amendes 37. 38	benefice 42	condicion 172
amendinge 32	blame 23	condut 202
ancheaysoun 47	blasfemies 45	conferminge 14
ancheysoun 47. 51	blonderes 60	confessour 172
angrice 147	blondingge 10	confort 107
apostate 219	bocherie 64	consayle 122
arblast 47	borgayse? 216	consentement 11
archangle 1	boterel 187	consentingge 17
archer 45	botoun 86	conspiracion 23
armure 170	bonne? 150	constance 176
arrogance 21	bren 210	contac? 40
article 11	brouches 9	contemplacion 204
asaylinges 84	bourdes 56	contenonce 159
aspiinges 117	burdes 58	contrarie 14
assencion 213	calices 41	conversacioun 122
autorité 147	candle 102	corage 164
	capitel 1	cornees 38

cornyeres 124	dezert 130	envie 11
corounet 15	des 45 (<i>Würfelspiel</i>)	erege 40
corporeaus 41	desertesoun 48	eresye 69
corrupcion 127	desyr 106	eritage 36
corruptes 128	despence 21	ermitage 239
cort 39	despendoure 190	errour 69
couent 110	despit 19	estat 25
coupe 167	destemperance 153	exil 30
crede 12	destempringe 153	exequitour 38
creyme 41	destorbinge 225	eyr 48
cruete 15	dette 35	eyse 24
challenge 34	dettour 13	face 88
chancelier 243	detracion 10	fayntise 26
chapele 56	devines 19	favour 30
chapitle 120 cf. ca- pitle	devocion 33. 107	felonye 150
charité 105	devocioun 107	felounye 30
charmes 43	difference 10	fer (<i>afr.</i> fuer = va- leur <i>nach Mätz-</i> <i>ner</i>)
chameres 60, 69	dignite 24	fiaunce 164
charmeresses 10	dignete 26	fieblesse 33
chastete 199	dingnete 94	filosofo 77
chastinge 68	diligence 8. 238	firmament 141
chastisement 17	discord 43. 75	fisike 54
cheker 46 (<i>fr. echi-</i> <i>quier</i>)	discrecion 55	fisicien 180
cheuaille 112	discrecioun 60	flom { 202
chiere 193	dissipline 236	flum }
chonge 104	dragoune 74	flour 61
chomberie 171	dyakne 25	flouringe 36
chombre 99	emparement 48	folebayrie 17
dame 39	emperour 71	folye 71
deciples 13	emperur 100	forest 130
defaute 33	empire 85	fornays 130
degre 43	empirete 85	fornication 46
delices 24	enchautemens 43	forriers 195
delit 55	encheson 205	fortune 76
deliureonce 86	encheysoun 47	fourme 87
desert 67	endaunture 220	frut 28
	encheysou	
	entremes 56	

gentillesse 87	ymage 87	marchons 36
gentyletê 89	impacience 133	mariages 39. 48
germayn 146	ingratitude 17	martirement 77
gibet 128	innocence 146	martires 53. 74
gyle 40	ire 8	matere 130
gyse 158	i = j: ientil(man)	materie 49. 136
glotonye 50	190	matiere 118
glotounye 55	iogelour 172	matire 152
glotun 55	ioye 52	mayne 29. 30
glotoun 50	ioiax (Pl.) 118	medicine 129
glorie 87	goye 226	melancolien 157
glose 187 (<i>Glosse</i>)	ioliuete 53	melodie 151
goute 224 (<i>gutta</i>)	iornayes 153	memorie 107. 112
gouvernor 100	iornee 113	menestrals 192
gouvernour 109	ioustes (<i>afr.</i> joustes)	merci 28. 29
grace 10	117	merite 34. 222
grayne 107	iowel 112	messages 122
greynere 140	inueles 77	messagier 211
grantinge 47	iustice 124	messagyers 195
grauntinge 47	langour 93	messe 220
grochinge 43	lanterne 195	mestier 187
hardiesse 162	largesse 102	mesures 44
harneys 25	lauder 51	metal 25
harou 31	lauor 202	mezels 224
hazard 127	lessouns 56. 135	ministre 236
hassassis 140	leuayne 205	miracles 41
hauberk 171 (<i>urspr.</i>	libelles 40	mirour 158
<i>got.</i>)	magesté 105	monek 219. 239
herbe 153	magnanimité 164	moneye 129
heritage 39 <i>cf.</i> eri-	magnificence 164.	mosseles 56
tage	168	neueu 60
heyrone 193	malice 26	noblesse 20. 22
holyer (<i>afr.</i> houler)	manere 10. 16	norice 161
51	maneris 20	noriches 60
houre (hora) 57	manieres 19	norissinge 112
humour 28	manire 37. 40	norture 113
imaginacion 158	manyre 25	notarye 40
ymaginacion 47	manyere 6. 18	notes 105

nouis 155	pilgrim 39	prowesse 20
nouices 155 (Pl.)	pit� 116	prouos 37
noyse 66	playinge 91	prouost 37
obedience 140	playneres 39	prouostes 93
office 50	plait 39	purgatorie 73
officials 37	plaiteres 39	purte 202
offrendes 41	playnte 40	(pane) publican 175,
ofringe 228	plent� 161	208
onestete 53	poer 170	qualite 43
onynge 65	pouer 71	quarel 71
unonynge 65	porche 135	queayntise 37
ordre 14	porpos 115	queyntise 90
ordinauce 124	port 86	quereles 83
oreysoue 50	poupre 229	quittinge 114
ost 67	pouerte 27	racour 66
oure 10 (hora) cf.	pouerhede 138	rage 142
houre	porueyonce 87	rebels 68
ournemens 140	porueyour 100	recorder 56
outrage 110	porueyinge 124	recordinge 56
outrage 54	poynt 33 Pl. poyns	refu 138
oynement 23	33	regne 83
pacience 33	prelat 175	relikes 64
paen 13	Pl. prelas 39, 44 und	religion 41
pays 7	prelates 34	religioun 48
peyse 85	presens 25	religiun 25
papelard 26	presence 161	remedie 207
parosses 42	presumcion 17	remenont 100
partiner 256	prechinge 191	renayrie 19
partie 155	priente 158	renoyre 17
paske (lat. pacha)?	prince 38	rente 37
passion 12	priorie 30	r�pentonce 202
passioun 142	prison 32	respit 79
patremayne 41	prisoun 242	reule 124
patroyllart 211	(his) priues 184	reuerence 20
perfeccion 97	prodigalit� 21	reward 74
penonce 26	profit 45	ribaud 51
peril 16	prosperit� 125	ribaudyes 31
persone 12	prouesse 22	richesse 18

robes 24
 robere 39
 roberie 9
 roche 142
 ronsounes 35
 sacrament 193
 sacremens 14
 sacrilege 34
 saysyne 144
 sayzine 149
 sanguinien 157
 sause 55
 sautere 27
 sautyer 91
 sauour 138
 scarsnesse 159
 sclondre 6
 scorn (*fr.* escarn)
 22
 scrineyns 44
 seccele 141
 seculer 175
 sergont 35
 sergond 32
 seruiont 148
 seruiious 37
 sermon 20
 seruise 7. 19
 symonye 34
 simplesse 140
 simulacion 23
 sobreté 159
 solas 72
 sostinonce 54
 soudeur 146
 soverayn 189
 souour 138
 spirit 92

sposayles 189. 235
 spouse 10
 spous(hod) 43
 stablen 210
 stages 129
 state 7 Pl. stas 28
 strete 143
 table 5,
 tabernaste 236
 taverne 56
 tavernyer 44
 tempeste 73
 temple 175
 temptacion 158
 terme 33
 testament 191
 torment 29
 tormentors 265
 tornement 46
 traysoun 43
 tresor 57
 triacle 17
 tribulacion 167
 trinite 11
 truffles 58
 truont 174
 vanite 77
 venym 17
 uestement 41
 vileynye 18
 uilhede 130
 uirtue 76
 uisage 45
 ulaterie 97

ADJECTIVE RESP.
 DAVON GEBILDETE
 ADVERBIEN.

abomynable 49

aperte 11
 apropred 225
 ardontliche 51
 atempre 24
 boystoyse 103
 commun 37
 contemplative 199
 contrarious 28
 incontinent 260
 cortays 112
 corteys 21
 cortoyes 188
 coustouce 229
 couaytous 154
 charitable 145
 chart 202
 digne 109
 diligent 32
 disordene 34
 divers 68
 ententifliche 210
 false 44
 uals 19
 fiebble 31
 fol 56
 general 14
 (in general 94)
 gentil 75
 gloriouce 96
 graciouser 24
 hardi 162
 hidouse 61
 honeste 222
 innocent 150
 large 21
 latin 164
 lecherous 111
 lykerous 95

maugre (<i>Präpos.</i>) 69	riotouse 170	acordi 152
merciuol 187	saynt 1	acorsep 52
naturel 18	sant 135	adauntep 167
nice 59	sayn 12	afaited 212
noble 25	sanyt 21	afrounti 229
oneste 45	saynyte 123	alosi 183
ordeneliche 151	sanynte 126	amendi 74
orrible 43	seynt 13	amesurep 150
payzible 261	zayn 16	amonestep 101
parfit 185	zaynt 34	ampayri 10
pasinde 209	sauf 36	anioyni 172
perfect 127	scarse 53	anoyp 162
perilous 22	sengle 48	anvenymep 227
perseverantliche 210	simple 134	aouri 134
pitous 150	sobre 221	aparceuy 131
piteus 144	sodaynliche 64	apropred 120
plentyousliche 51	soigneus 155	aquitti 137
plenteliche 105	solempne 225	armep 25
poure 36	sotil 25	ascapie 56
precious 57	souspiciouse 226	astonie 126
present 152	special 15	astori 136
preterit 59	spirituallyche 84	astrangli 10
principal 106	stable 83	asayli 169
prive 37	strait 54	asoyli 172
profitable 137	substanciel 112	aspid (espied) 191
propre 76	suspecton 205	asummed 168
proudliche 168	tendre 31	auonci 82
prouduol 217	terrestre 50	auoud 101
prous 83	tretable 94	blamep 17
pure 93	uenial 187	blamyep 59
quaynte 89	uenimouse 27	blasfemep 30
quit? 51, 45	uil 82	brayinde 73
rebel 69	vilayn 59	cachie (afr. chacier)
rebours 68	vileyn 59	77
religious 34	uirtous 113	conceyuep 136
renable 95		communy 102
renay	VERBEN.	ycomparisoned 81
reney 19	abatye 228	condemned 113

conduer 122
 confermi 121
 conforti 160
 consenti 73
 ycontyened 12
 ycontened 12
 ycontinued 39
 ycountrefed 15
 ycorounded 267
 ycorrupted 150
 chasti 8
 chargep 54
 becharmep 160
 chongi 104
 damni 137
 daynep 18
 deceyui 82
 defaced 191
 defendi 157
 defouly 221
 delyuri 98
 deliti 91
 descendep
 describep 168
 deserited (disinheri-
 ted) 30
 desgysed 56
 desiri 244
 despayred 34
 despendi 53
 distincti 152
 destrue 28
 dispoyly 45
 distorbep 177
 diuersep 124
 ydobbed 83
 edefie 97
 entremetti 152

enuenemep 27
 errep 30
 examini 153
 excursi 7
 yexiled 30
 eysy 52
 fayly 32
 flechchi 235
 flouri 95
 yfryd 111
 gily 15
 glorefye 270
 glorifiep 25
 governep 85
 grantep 7
 grauntep 225
 grevi 39
 grochi 67
 iangli 215
 ioinep 79
 ioissep 25
 iuggi 138
 martired 111
 ymaymed 35
 mesuri 252
 multipliep 190
 musi
 muzi 231
 norissi 154
 offre (*Imperat.*) 194
 y-obliged 113
 ordayni 7
 ordeyni 94
 paye 39
 paci { 112
 pasi {
 parti 107
 ypeynt 26

playni 132
 playti 99
 porchaci 9
 poruaye 112
 praysi 22
 ypreched 112
 prodep 79
 profiti 126
 (hi)proposent 180
 provi 158
 punissi 74
 purgi 132
 yravissed 142
 rebelep 28
 recouri 32
 recordi 115
 reformep 81
 regnep 67
 reherci 220
 reneye 57
 renaye 19
 resemblep 61
 ysacred 225
 scornep 211
 secondi 209
 semblep 176
 serui 54
 soffrep 139
 solaci 213
 somony 87
 soupi 52
 souy 138
 spousy 225
 studie 24
 stonchi 73
 striui 65
 temprep 254
 torni 152

travaili 33
tretep 142
ytrid 153
trobli 104

trufly 214
usi 48
ualsep 40
ulateri 61

uisitep
waitep 212
wastep 19

III. DER GEDICHTE WILLIAMS DE SHOREHAM.

SUBSTANTIVE.

acord 83
age 11
acolyt 45
acounte 47
administracioun 57
affinité 70
allegaunce 6, 42
amendement 51
amendynge 133
ancheysone 140
aneyment 77
apparyblynge 53
aray 138
argument 142
asent 11. 57
assent 59. 60
assumpcioun 126.
127
auctorité 57
auditour 96
auter 50. 132
avencement 147
mysaventure 152 167
avys 119
bacyn 51
baleys 47
bataylle 109. 150
baume (Balsam) 14.
43
bounté 112
bounzte 47

braunche 131
broches 95
calenge 131
cas 61, 125
castel 133
cause 117
clerk 53
coloure 25. 26
commandement 94
compaigni 66
complyn? 88
concepcioun 110
condicioun 64
conferminge 68. 79
confirmement 15
confort 91
conjurement 45. 48
conqueste 148
consayl 165
conseyl 37. 71
contekhede 161
contekynge 148
contemplacion 37
continaunce 36
countinances 110
contrazt 62
contrait 62. 70
cope 110
coroune 85
corporeaus 50
cors 106
court 129

creature 122
creme 15
creyme 13. 16
crye 70
croys 15
covenant 64
covenaut 64
coveytise 14
coveytinge 22
chalice 20
chalys 52
chambre 131
champion 14
charge 55
charity 3. 116
chastyte 75
chaunce 5. 35
cheaunce 60
chevetayn 11
cheveteyn 109
chisel 137
dampnacion 22
daunger 162
defaute 41
defyyng 28
dette 2. 71
dever 54
devocioun 6. 17
degre 70
deys 102
delyce 90
delyt 115

departynge 129	forage 122	megreté 113
desperage 54	forme 5. 7	melody 128
destorber 70	fourme 24. 26	membre 23
destresse 28. 72	frere 65	mentenaunce 100
dignete 54	gile 2. 72	meryte 28
dignyte 101	glorie 5	mercy 43
discipline 38	glotonie 14. 114	mesel 88
disciples 82	glotenie 99	Pl. meseles 66 mu-
discord 152	goute 2	seles 66
echautere (he is in) 27	grace 7. 12	messenger 119
emperysse 117	grape 30	myrour 27. 116
encheyson 120	greyn 30 Pl. greyns	mysterye 25
engendrure 139. 167	23	mystyke? 24
enqueste 94	greynys 23	mounte 126
ensample 27	grees (degrees) 69	obedieuce 39
ensaumple 30	heritage 54	offyce 45. 48
entaylle 144	honesteté 69	offrynge 56
envie 14. 165	honour 8. 15	ordiinge 6
equyté 154	honur 11	ordynge 57
exil 19	humilité 69	ordinaunce 163
eyr 53. 147	hydour 33	ordre 7. 18
face 95	joye 119 Pl. joyen	orysonne 41
fayth 89	118	ost 15
feyth 89	joynyng 57. 73	oures 89
faye 32. 135	jugement 22. 83	pays 83 peays 102
fey 7. 16	kantel (corner) 83	pes 151
fenym 104. 105 (ve-	langage 122	peys 151
nym)	lecherie 6. 44	payne 80
fessel 56 (vessel)	leyser (loisir) 61	paygne 125
fyctorye 150	licour 8. 9	pain 125
figure 83	manere 5	partye 61. 166
fyne 83	malice 36. 150	partyng 67
fynegre 31	manyour 122	passyon 29. 82
flome 22. 123	majesté 143	passyoun 25. 82
folye 95	materie 8. 14	pateyne 53
fount 13	matyre 43	pelgrymage 38
founzt 11	matyn (tyde) 82	penaunce 6. 31
fant 15	medicyne 32	peryl 11. 61

persone 140	reysoun 136. 140	tempecte 158
place 57	resurreccioun 126	tence 39
pompe 110	sacrament 40	terme 123
poudre 162	sacrement 5. 15	testament 20
pourpre 85	sacremens 4. 5	towaylle 50
power 4. 5	sacramentis 78	touwaylle 51
poer 127	sarmon 44. 57	travayl 38. 51
prechour 48	sauter 135	trespas 119
predicacioun 37	sauvacion 29	trycherye 61
prejudice 36	savement 2. 41	trinité 11
preye 112	sauvement 15	venjaunce 102. 113
prente 17. 18	sauveoure 25. 87	venjounce 98
present 119	safour 25	venym 158
prince 15	savour 26	verty 123
prysone 38	sclaundre 69	vers 142
pryveté 17. 154	scorn ?	vessel 50
professioun 65	semblaut 8. 158	vyce 153
profyzt 151	sepulcre 124	victorye 151
prou 20. 25. 28	sepulture 128	vylanye 166
prove 62	servyse 71	vylenye 58
prowesse 14	signe 4. 10	volees 62
puple 53	syre (<i>Pilate</i>) 84	vou 75
poeples 70	socour 82	wayne (<i>afr.</i> gain- wain) 80
purpos 74	solas 133	ymage 27. 20
quances 36	sopere 79	
question 166	soupere 19	
questioun 136	soun 119	ADJECTIVE.
reddere 55	soverayn 110	accuel 107
regne 147	spyce 90	acordaunt 89
rejoyynge 130	spyryzt 141	ardaunt 9
religion 65	spouse 59	aperte 111
religoun 65. 75	spousinge 6. 59	certayn 40. 76
repentaunce 5. 33	state 2. 5	certeyn 50. 157
35	surquydery 111	certeygne 109
repentyng 40	sustenance 90	chaste 61. 65
resone 104	table 92	chere 89
resoun 19	tablettes 92	commun 6
reyson 89. 128	temple 47. 50	dampnable 152

debonayre 36. 89	speciel 45	cesse (Imperat.) 96
devout 28		compasyth 113
digne 4, 10	VERBEN.	complye 100
dyverse 20. 25	abatye 165	yconceyled 164
double 26. 53	aclosed 145	concluded 106
ententyflyche 36	acombyrt 5. 81	confermi 15
falȝse 14	acordeth 139	confundy 112
febleste 18	acorsed 161	coveyte (Imperat.)
glorouse 128	afayty 111	93
hardyst 47	affrayde 158	changede 58. 103
hydous 26. 33	alowed 149	chaungeth 21
joyous 120	amounti 21	dampneth 151
large 11	anaye 70	defende (Imperat.)
latin 12	aneye 19	83
lykerouse 160	anoye 36	defith 28
maligne 16. 72	anoynt 88	demeymed 167
manyable 111	anouri 95	departed 75. 77
mesel 66	appalet 91	descreyued 93
nice 47. 90	apeched 38	despyeth 28
noble 88	aposed 145	destruwen 64
ounnestne 76	apreved 163	desturbet 101
oryginale 105	arached 156	dispute (Imperat.)
parfyt 149	arayeth 108	106
parfyzt 157	areyt 108	doubleth 34
povre 17	areyved 39	dury 3
precieuse 30	asailly 159	douty 103
at prime (<i>zuerst</i>) 84	ascapye 81	encressy 62
priue 78. 164	assaye (essayer) 47	enjoyeth 50
pure 30	asenti 64. 66	engendrede 139
queynte 79	assoyly 34	entry 66
rebel 110	aspye 128	excucede 40
renable 90	atende (Imperat.) 82	fyny 38
repentaunt 28. 36	avanty 118	glorye 108
secunde 45	awayteth 111	governi 109
seynt 41. 78	baptiseth 68	granty 118
sengle 65	blandyng 95	Imprf. graunte 81
sodeynliche 34	blaundyng 59	Pl. Präs. grauntyeth
sotyl 142	blondeth 73	neben graunteth 6

greveth 30	perced 87	ysauved 35
honoury 95	prechinde 52	senteth 67
honury 93 Pl. Präs.	preye 79	servy 45
honoriet 21	professed 65	serve 75
jugy 154	profreth 76	soffry 41. 103. 143
yjoyned 52	provie 137	bysoyled 108
yमारिस्सचेद 54	pury 3	suppose (Imperat.)
menteyneth 59	regnest 83	157
multeplie 58	reherced 17	ytayled (<i>frz.</i> tailler)
norysseth 114	relessed 65	165
nusy 20. 34	rēneye 8	tenty 96
offere 129 (Inf.)	renoveled 66	torni 5
offry 59	repenty 154. 40	touchede 22
ordeyne 151 (Inf.)	repente 151 (Inf.)	trye 31. 47
oneth 142	reversed 17	usy 20
ordreth 48	sacry 53	vysyty 38
parteth 76	save 98	wayty 161 (<i>afr.</i> wai-
passeth 29	ysawed 98	tier gaitier)

In den Sermons befinden sich demnach 38 Substantiva, 30 Verba und 15 Adjectiva romanischen Ursprungs.

Vergleichen wir damit die Anzahl der romanischen Bestandtheile einiger anderer Denkmäler aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrh.

Der King Horn, den Wissmann auf Grund des Vocalismus nach Essex verlegt, scheint auch nach seinen romanischen Bestandtheilen dem Kentischen sehr nahe zu stehen, obwohl er in dieser Beziehung hinter den Sermons sehr zurückbleibt.

Er enthält nach Mätzner in 1530 Halbzeilen ungefähr 50 romanische Substantive, 16 Verben und nur 1 Adjectiv (*seint*).

Die Predigten umfassen nur 10 Seiten mit je 35 Zeilen, von denen jede durchschnittlich 10 Worte enthält, also würden dieselben ungefähr 3500 Worte enthalten.

Die 1530 Halbzeilen des King Horn enthalten jede ungefähr 4—5 Worte, also im Ganzen 6500 Worte, gering gerechnet. Die 6500 Worte des King Horn enthalten also nur 67

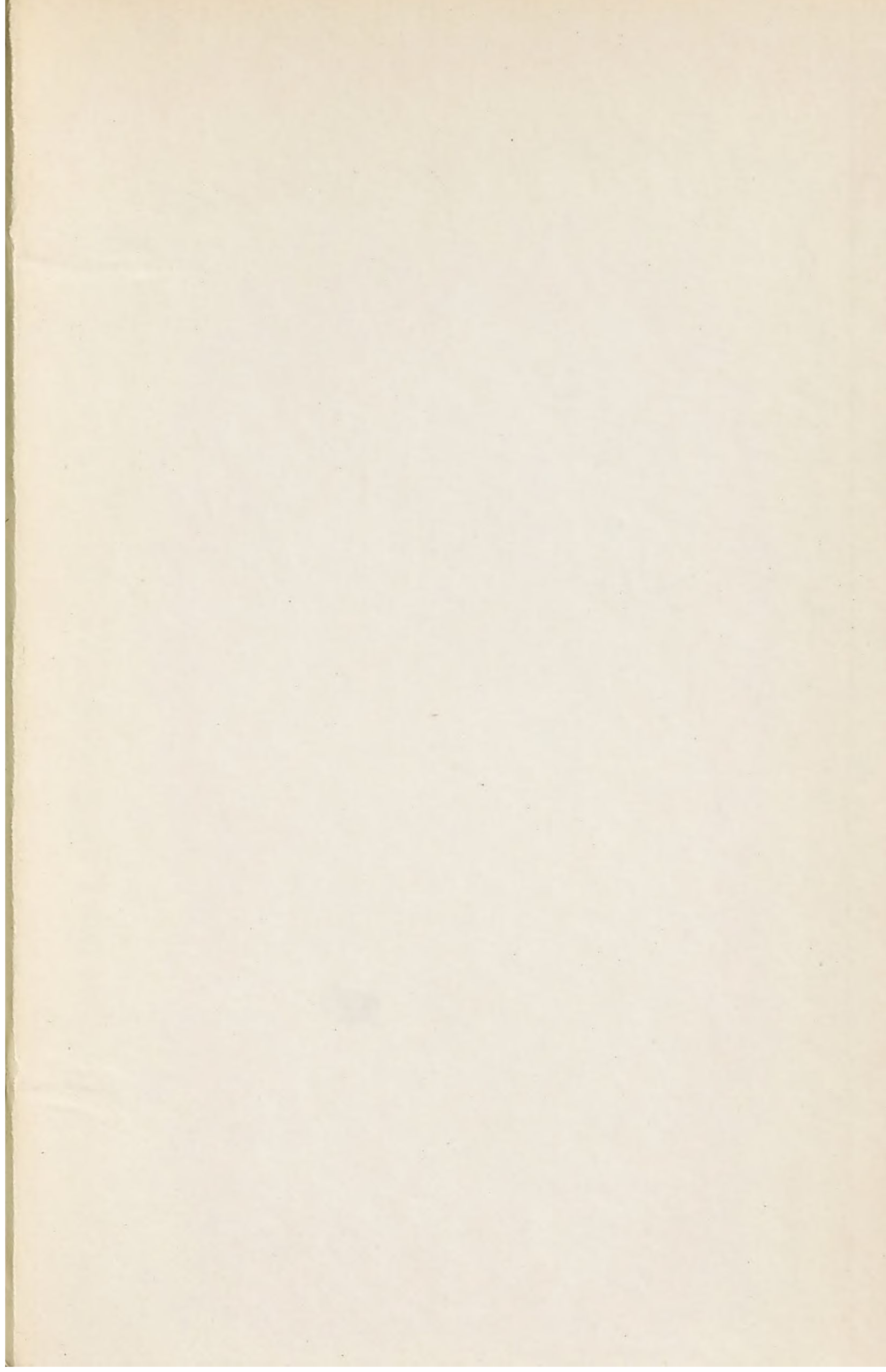
romanische Bestandtheile, während die 3500 der Sermons deren 85 enthalten. Allerdings dürfen wir auch nicht vergessen, dass die Predigten wörtlich aus dem Französischen übertragen sind und das dadurch wohl manches romanische Wort, das sonst noch wenig eingebürgert war, in der englischen Fassung beibehalten wurde.

Andere Denkmäler des 13. Jahrh. zeigen einen noch viel geringeren Gehalt romanischer Bestandtheile: Harrowing of Hell, dessen Entstehung Mall nach der Mitte des 13. Jahrhunderts annimmt und dem östlichen Mittellande zuweist, enthält nach Mall im alten Haupttheile in Hdschr. L nur 11 romanische Worte und Formeln, zu denen in den anderen Hdschr. noch einige andere kommen. — Haueloc pe Dane aus dem östlichen Mittellande und auch der zweiten Hälfte des 13. Jahrh. angehörig, enthält nach Ludorff in 2820 Langzeilen 160 romanische Bestandtheile, davon 23 Verben. Es kommen also auf 12000 Worte nur 160 oder auf 3000 Worte 40 romanische Elemente.

Im Ayenb. of Inw. habe ich 345 Substantiva, 148 Verben und 98 Adjectiva und davon gebildete Adverbien gezählt.

Shorehams Gedichte enthalten 258 Substantiva, 46 Adjectiva und 108 Verben.

Vergleiche mit anderen Denkmälern des 14. Jahrh. vermag ich nicht anzustellen, da bis jetzt meines Wissens keine genaueren Zählungen der romanischen Elemente derselben existiren.



Danker, Otto

Die Laut- und Flexionslehre der mittelkentischen Denkmäler nebst
romanischem Wortverzeichniss

Strassburg ; London 1879

L.g.sept. 14 kf

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11390226-4